

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag. Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkammer“. Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,50. Anzeigen: Grundzeile 20 Wp., lokale 15 Wp., Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Hansuerstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Frankfurt a. M.

## Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Uebersicht.

— Auf der Feste „Johann Deimelsberg“ in Streleß ein mit drei Bergleuten besetzter Förderkorb so heftig auf die Sohle auf, daß die Anfasen herausgeschleudert wurden. Ein Bergmann wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

— Das deutsche Segelschiff „Luise“ aus Neumary in Tommeren ist auf der Insel Bornholm gestrandet und von den Wellen zertrümmert worden. Da man von der Mannschaft bis jetzt noch niemanden mehr gesehen hat, so glaubt man, daß sie ertrunken ist.

— Nach Meldungen griechischer Blätter soll bei Andritsina im Epirus ein blutiger Zusammenstoß einer starken Abteilung albanischer Gendarmen und den „heiligen Patriolen“ stattgefunden haben. Auch bei Kolonia sollen heftige Kämpfe stattgefunden.

— Die Aufständischen und die albanische Regierung wechselten 15 albanische Gendarmen gegen ebensoviele epirische Bauern aus, die im Gefolge bei Dibrinai gefangen und verhaftet worden waren.

— Aus Tiflis wird gemeldet, daß der Generalgouverneur und Statthalter vom Kaufhaus, der Fürst Woroncow-Daslow, sich im Sterben befindet. In den letzten drei Tagen wurde bei ihm die künstliche Atmung angewandt.

— Wie aus Tunis gemeldet wird, ist der Kommandant der zweiten Infanteriebrigade in Souffe, General Bourie, gestern nachmittags im Walde, vier Kilometer von der Stadt entfernt, tot aufgefunden worden. Ueber die näheren Umstände verlautet noch nichts.

— Bei der Pennsylvania-Bahn sind die Betriebseinschränkungen noch größer, als gestern gemeldet wurde. Die Bahn entläßt nämlich insgesamt 25 000 Angestellte.

### Die rote Woche.

Die Beschlüsse des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Berlin hat der nationale Presse zu mangelnder Betrachtungen über die rote Kulturpartei Anlaß gegeben. Es mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt, denn die Beschlüsse alles dessen, was einem deutschen Manne als unerblicklich und hehr gilt, war ja doch von je der roten Männer vornehmstes Geschäft. Selbstverständlich, daß die Parteiführer nach gemohnter Manier die rote Vaterkraft leugnet und daß der „Vorwärts“ Veranlassung nimmt, zu schimpfen und zu lachen, das ist sein alt vertriebes Recht, das ihm niemand streitig machen wird. Es wäre auch ein Unrecht, etwas anderes zu erwarten, denn wenn die rote Kulturpartei hier ihre Kulturarbeit nicht anerkennen will, so entspricht das eben einer Zeit in der größten Gespinntheit, der zu Liebe sie auch ihre anderen Kulturarbeiten im deutschen Volke, als da ist: die völlige Entfaltung der Masse, das Entschwinden jedes Verantwortungsflecks und Schamgefühls, die Zurückdrängung jeglicher Autorität der Eltern gegenüber den Kindern, der Herrschaft gegen die Diensthöfen u. s. w., natürlich eben so wenig anerkennen. Interessant ist nur, daß die Kulturarbeit in ein neues Stadium zu treten scheint. Es war ja zu erwarten, daß die rote Herde noch dem Tode ihres großen Führers Webel etwas aneinander geriet und in gediegener Kleinarbeit ihrem inneren Herzendränge Luft machte. Nachdem man so ziemlich alles, was einem Deutschen noch hoch und hehr galt, beschmüht und besudelt hatte, auch die Heldengestalten der deutschen Geschichte, unter denen man auch eine Königin Luise nicht vergaß, besudelt hatte, ging man dazu über, Deutschlands größte Waffenfirma, die dem deutschen Namen unter den Nationen Ehre gemacht hat, mit dem roten Geißel zu besprehen. Nach Fabern stützte sich die Meute auf das deutsche Meer und als auch das nicht so ganz, wie man erwartet hatte, sollte der mit dem „Komitee konfessionales“ geschlossene Bund eine neue Aera zeitigen. Wie wollen sie in ihrer lieblichen Arbeit hier nicht führen nach dem Motto: Religion ist Privatangelegenheit oder nach neuerer Meinung: Religion ist Privatangelegenheit der Partei. Aber nachdem man auch dies letzte verliert und vor der Begeisterung der inneren Glaubensgüter unseres Volkes nicht zurückbleibt, ist kann die rote Kulturpartei frei nach Faust von sich rühmen: Ich hab' nun schon so viel getan, daß mir zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Aber Net macht erfindbar. Man muß doch auf irgend eine Weise seine Existenzberechtigung nachweisen, und der deutsche Arbeiter muß doch schließlich wissen, weshalb man ihm seine Großen aus der Laube abt. So kommen denn die Denkmäler dran. Die rote Welle ist in den Kunstgärten geraten. Und wenn die rote Welle einmal in den Kunstgärten hinsingeret, dann wird sie eben nicht unterlassen, ihre Willenskarte abzugeben. Das liegt in der Natur der Sache. Woju also der Kern?

## Lehrer als Vortragredner in sozialdemokratischen Versammlungen.

Von einem Lehrer wird uns geschrieben: Im Winter 1912-13 ist dem Reallehrer Kasper von Gernsheim unterlag worden, in einer Gemerkschaft zu Offenbach a. M. einen naturwissenschaftlichen Vortrag zu halten und im Dezember v. J. hat der oberste Leiter des hiesigen Schulwesens dem Lehrer Jung aus Darmstadt verboten, die organisierte Arbeitererschaft über die Reform des hiesigen Volksschulgesetzes zu unterrichten. Darob klagt die „Frankfurter Zeitung“ über Reaktionskurs im hiesigen Schulministerium. Sie schreibt: „... Denn die Lehrer sollten ebenso wie die Pfarrer berufen sein, vor allem Volk zu lehren, nicht nur vor denen, die eine vorchristliche Gesinnung haben. Das Vertrauen der Eltern zu den Lehrern wird durch einen Entsatz erschüttert, der mit nackten Worten besagt: Für euch sind die Lehrer nicht da. Die Tendenz dieses üblen Systems wird auch besonders klar, wenn man die Tatsache bedenkt, daß die Schulbehörde vor einiger Zeit drei Wormser Lehrer zur Teilnahme an Kurien des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie herbeigeholt hat. Herr Süßert möchte am liebsten die Lehrer zu Vorträgen des Reichsverbandes begnadigen. Die volkreisgehenden Bestrebungen dieses Verbandes werden unterstützt und eine auf Volkserziehung gerichtete Tätigkeit der Lehrer hintertrieben. Das ist der Kern des reaktionären Schulministeriums. ... Was von diesem Ergüsse der „Frankf. Ztg.“ zu halten ist, geht schon daraus hervor, daß sie die „volkreisgehenden Bestrebungen“ des Reichsverbandes der „auf Volkserziehung gerichteten Tätigkeit“ in sozialdemokratischen Versammlungen gegenüberstellt. Wohl sind die Lehrer für alle Eltern da, und die als Eltern zu ihnen kommen, werden auch eigene Ohren und teilnehmende Herzen finden. Die obigen Verbote, welche von Staatsrat Süßert veranlaßt wurden, haben damit nicht das geringste zu tun. Sie wehren auch nicht dem Lehrer „vor allem Volk zu lehren“, sondern sie verbieten ihm nur, solches Volk zu lehren zu wollen, das sich absolut nicht belehren lassen will. Leute, die des Glaubens sind, die Sozialdemokraten in Schul- und Erziehungsfragen aufzuklären und umstimmen zu können, leben in einer geistlichen Trübsal, nicht aber in der harten Wirklichkeit. Darum hat Staatsrat Süßert recht daran, Lehrern zu verbieten, sich in sozialdemokratischen Versammlungen als Vortragredner zu betätigen.

### Tagesübersicht. Deutsches Reich.

Die Monarchengespräche in Venedig. Nach dem „Corriere della Sera“ bildeten die Verhandlungen in der albanischen Türkei den hauptsächlichsten, wenn nicht den einzigen Gegenstand der Monarchengespräche von Venedig. Deutschland und Italien wünschen beide die Fortdauer des Türkenscheiters unter Zugrundelegung von Reformen, welche die Bevölkerung Kleinasiens der Konstantinopeler Negierung nähern sollen. Italien könne im Hinblick auf seine Mittelmeerstellung nicht möglich zugehen, wenn andere Mächte in Kleinasien Kulturarbeit verrichten, sondern müsse sich gleichfalls daran beteiligen. In Deutschland Interesse liegt es, Italien hierin zu unterstützen, dessen Einflußkreis auf Kleinasien und Venedig auszuweiten wäre.

Die Gefahr der Einrisse der Staat- und Kleinen durch ausländische Arbeiter, so schreibt der Polizeibericht. Leicht für dieses Jahr in hohem Maße, da die Seuche in den Ländern, die hauptsächlich Saisonarbeiter nach Deutschland senden, gegenwärtig in erheblichem Maße herrscht. Die Landwirte, die betrieblige Arbeiter beschäftigen, werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß es sich wegen der drohenden Gefahr einer erneuten Einrisse der Staat- und Kleinen durch diese Arbeiter dringend empfiehlt, die Reinigung und das Schutzgymn. dieser Arbeiter sofort nach ihrem Eintreffen vor Betreten der Arbeitstätte einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Die Desinfektion ist am besten mit dreiprozentiger Bazillenkollodium vorzunehmen.

#### Rußland.

Das geplante russische Pferdeausfuhr-Verbot. Zu der Petersburger Meldung von einem angeblich geplanten russischen Pferdeausfuhr-Verbot schreibt die „Wiener Neue Freie Presse“: Die militärischen Maßregeln in Rußland werden in Oesterreich mit großer Mäßigkeit behandelt. Wir glauben auch nicht, daß diese Maßregeln mit der Verhinderung der politischen Lage zusammenhängen. Sie beruhen jedoch an, daß Rußland vermuthlich unter dem Druck des französischen Generalstabes in jedem Zweige der militärischen Vermaltung sich zur politischen Bereitwilligkeit rüht. Dies geschieht heutzutage wohl überall und eine andere Haltung von Frieden Männen mit selber nicht haben und müssen zugeben sein, daß uns wenigstens diese Ruhepause zur wirtschaftlichen Entwicklung verdammt bleibt.

#### England.

Zur Lage. Die Erklärungen, die Ministerpräsident Asquith in der Frage der Demission von French und Coats gab, enthält die Ankündigung eines neuen Armeebefehls, die allgemeinen Aussehen erregte. Dieser Armeebefehl enthält das Verbot für kommandierende Offiziere, die ihnen unterstellten Offiziere und Soldaten darüber zu befragen, wie sich diese

einem an sie ergangenen Befehl gegenüber verhalten wollen. Dadurch sollen jegliche Bedenken ausgeschaltet werden, die geeignet wären, die Ausführung eines militärischen Befehls zu verhindern. Weder Offiziere noch Soldaten dürfen in Zukunft solche Versicherungen verlangen. Vielmehr sei jeder Angehörige der britischen Armee verpflichtet, alle Befehle des Vorgesetzten auszuführen, die sich im Rahmen des Gesetzes bewegen, die dazu dienen, das öffentliche Eigentum zu schützen oder das Leben kriegerischer Bewohner im Falle der Einnahme des inneren Friedens zu sichern und den Zivilbehörden nach jeder Richtung hin weitestgehende Unterstützung angedeihen zu lassen. Dieser Armeebefehl sei von dem Cabinetrat in Gegenwart des Generalstabschefs French gefaßt worden.

#### Vom Balkan.

Italienische Vorgriffe wegen Albanien. Mit dem Herannahen des Termins zur Räumung Südbalkanens durch die griechischen Truppen im März wächst in Rom die Besorgnis, daß die epirische Frage neue Schwierigkeiten bereiten werde. Namentlich die letzten Nachrichten über den bevorstehenden Aufbruch griechischer Elemente nach Abzug der rumänischen griechischen Truppen machen in Rom lebhaften Eindruck. Das äußert sich auch in der Presse. So fordert die „Stampa“ den Fürsten von Albanien auf, sein Land von den Griechen zu säubern, andernfalls die Großmächte gemeinsam oder die Adriamächte allein einschreiten müßten. Die gleichen Drohungen gegen die griechischen Uebergriffe finden sich im offiziellen „Popolo Romano“.

#### Tripolis.

Neue Kämpfe. In einem heftigen Kampfe zwischen einer italienischen Kolonne unter Oberst Riberi und Aufständischen des Stammes Rodjaha, der am 25. März zu Tripolis stattfand, liegen die Aufständischen etwa 50 Tote auf dem Kampfplatze zurück. Mehr Tote und Verwundete nahmer sie mit. Auf Seite der Italiener fielen zwei Offiziere, ein italienischer Soldat und zwölf Askaris, verwundet wurden 2 Offiziere, 3 Soldaten und 42 Askaris.

### Aus der Heimat.

Friedberg, 28. März, Sonntag, den 29. d. M. gahleres im Saalbau (Roth) nachmittags die Vorträge, welche uns im Januar d. J. mit den tabellösen Aufführungen von „Studentenleben“ und „Eine Million“ so genutzte Stunden bereitet haben. Das Sonntag Abend 10 Uhr hier zur Aufführung gelangende Stück „Venus auf Erden“ ist eine bessere Komödie, für das Familienpublikum reich musikalisch illustriert. Die Ausstattung an Kostümen, Requisiten und Dekorationen ist vollständig neu und sehr wertvoll. Sonntag nachmittags 4 Uhr geht bei erwähltem Eintrittspreise und ebenfalls mit neuer, prachtvoller Ausstattung „Der kleine Däumling“ in 5 Akten in Szene. Der „Wille-Vorverkauf“ ist in der Aufhebung bindend, in den Zigarrengeschäften Oppenheimer und Tsch. (Sonntag nachmittags auch im Saalbau). Sittels für die Nachmittagsaufführung sind vorher nur im Saalbau zu haben. Der Besuch kann nur angelegentlich empfohlen werden.

Friedberg, 28. März. Zum dritten Male veranstaltet der Wetterauer Reiterverein am Sonntag, den 21. Mai ein Reiterfest auf dem Sportplatz der Seewiese. Das Programm, das in diesem Jahre 12 Rennen umfasst, ist zum Teil vergrößert, neu hinzugefügt ein Hindernisfahren, eine Damen-Reiterkonkurrenz, eine Springkonkurrenz mit Voltouillenspringen. Nach Verhandlung mit Herrn Bürgermeister Stahl wird die Bahn, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten, vergrößert, die Karren für die galoppierte Jagdkonkurrenz sollen möglichst groß und ungefährlich werden. Der Verein hofft auf recht zahlreiche Beteiligung. Ueber 1000 nummerierte überdachte Sitzplätze werden vorhanden sein. Karten werden vom 10. April ab ausgegeben. Der Gleisener Reiter-Verein hat auch in diesem Jahre dem Verein seine Unterstützung zugesagt und wünschen wir dem Wetterauer Reiterverein wieder einen vollen Erfolg! Auf den Reit- und Jagdausflug für morgen Sonntag sei hierdurch nochmals hingewiesen.

Ober-Rochau, 28. März. Landbriefträger Görtlich dahier wurde mit Wirkung vom 1. April ab als Postbeamter nach Darmstadt an das Postamt I versetzt. Der Postbildungsverein verliert in ihm seinen früheren eifrigen Präsidenten, da sich derselbe die edle Sache der Postbildung sehr am Herzen gelegen sein ließ. Ihnen sei in seinem neuen Wirkungskreis die besten Erfolge befehlen sein.

Gießen, 28. März. (Straßmann.) 1) Der Kaufmann Wilhelm Lautenschläger aus Frankfurt a. M. war als Reisender in einer Friedberger Wechselbank in Aktion. Der Inhaber der Firma hatte 2 seiner Zeit aus purem Freundschaft ausgenommen und ihm ein ausreichendes Gehalt gezahlt, welches noch und nach aufgebessert wurde, so daß L. wohl in der Lage war, auszukommen. Erst als er ein „Verhältnis“ anging, langte ihm sein Gehalt nicht mehr aus und war es mit seiner Redlichkeit vorbei. Er versetzte sich an der Fasse seines Chefs, und unterließung Stundengehalt, die er im Auftrag seiner Firma bei Deuten in den Orten Reichelsheim, Klein- und Starken, Ober-Mörlen und Brinnsdorf uhm. einlieferte hatte. Nachdem keine Verhehlungen

entdeckt waren, entließ ihn die Firma. Kontenschläger übte aber nach wie vor den Posten als Kassierer aus und ließ sich Stundengeldern ausshändigen. Den Schaden, den die Firma durch die Unredlichkeit Kontenschlägers erlitten hat, berechnet sich auf ungefähr 12—1500 Mark. Die Strafkammer verurteilte Kontenschläger wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten, wovon ein Monat Unterjuchungshaft abgezogen wurde.

**\* Gießen, 28. März.** Der Großherzog von Hessen hat, wie uns mitgeteilt wird, das Protokoll über die Gewerbeausstellung 1914 übernommen.

**\* Gießen, 28. März.** Der Zahnkassenverein, welcher schon seitlang die Agitation zugunsten der Zahnkassenanstalt betreibt, hat unter der Firma Zahnärztliche Gesellschaft m. b. H. und mit Unterstützung eines finanziellen Zuschusses ein Motor-Probediff erkaufen lassen, wie solche später zum Verleife auf der Bahn und dem Rhein benutzt werden sollen. Dieses Schiff wird gelegentlich am 14. April stattfindenden 1. ordentlichen Hauptversammlung des Vereins an der Schiffswerft von Schonhöp & Groemer in Coblenz-Nähel seinem Elemente übergeben und dann Probediffahrt auf der Bahn und dem Rhein antreten. Vor Ort ist schon in pressischen Landtage die Kanalisierung der Bahn besprochen worden, doch immer haben sich die Interessenten gethan müssen und auch heute noch steht die pressische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Zahnkassenanstalt nur mit derjenigen der Mosel und Saar gemeinsam erfolgen kann. Preußen hat freilich an einer Zahnkassenanstalt nur die Behälter Interesse und von da nach Gießen wäre es Sache des hiesigen Staats, die Initiative zu ergreifen, doch ist auch andererseits nicht an eine Realisierbarkeit der gesamten Zahnkassenanstalt zu denken, wenn nicht als Endpunkt derselben Gießen, die in handelspolitischer Beziehung bedeutendste Stadt des Rheingebietes, mit einbezogen wird.

**\* Altdorf a. d. Lunte, 28. März.** Die Lunte, welche nach dem kürzlichen schweren Regen gewollig angeschwollen war, ist jetzt wieder in ihre alte zurückgegangen. Sie hatte hier die Gefahr von der Bahn nach dem Städtchen überschwemmt, so daß dieselbe hier kurze Zeit nur mittelst Wagen zu passieren war.

**\* Luders, 28. März.** Unsere Feldbereinigung ist jetzt im Gange und sind schon die Bontierungen des Geländes erfolgt.

**\* Frankfurt a. M., 28. März.** Im Stadtteil Rodenheim wurde eine ältere Dame von einem Fußball ins Auge getroffen, daß dieses veranlaßt keine Schrotkugeln verlieren wird. Die Täter, die auf offener Straße spielten, konnten noch nicht ermittelt werden. — Altsiedler in Stadt und Land findet an diese Unfälle vor. In Friedberg werden die Fußballspiele von Kindern beiderlei Geschlechts auf Straßen und städtischen Plätzen aufgeführt. Da hierdurch leicht Unfälle und Unannehmlichkeiten entstehen können, die für die Beteiligten ernste Folgen hervorbringen, so können Eltern, Lehrer, Vormünder und Erzieher nicht genug dieser Unfälle zu weichen. Nicht allein Fußbälle, sondern Steine und sonstige Gegenstände werden als Ball benutzt und fortgetreten. Wenn Sport getrieben werden soll, so soll dieser auf Sportplätzen, bei nicht da ausgeführt werden, doch die Allgemeinheit damit schädigt, beim Rodenfeld erzieht.

**\* Frankfurt a. M., 28. März.** Kriminalkommissar Schöhl, der die hiesige Sittenpolizei leitet, wurde wegen einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung gestern Mittag vom Dienst suspendiert.

**\* Frankfurt a. M., 28. März.** Im Alter von 22 Jahren verstarb plötzlich der Mediziner Emil Rensch, eine auf dem Gebiete des Wohnhausbaus in Hoch- und Landkreisen hochachtbare Autorität. — Der Starb des hiesigen Kristallpalastes, die Stimmungsberichte Fräulein Corré, ist gestern öffentlich gehalten.

**\* Frankfurt a. M., 28. März.** Das vierjährige Mädchen des Eisenbahnarbeiters Mäwender wurde gestern früh von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt.

**\* Vom Rhein, 28. März.** Wie sich herausstellt, hat das wochenlange Hochwasser im Rhein und Mittelrhein auf den Feldern und in den Gärten schwere Schäden angerichtet, die in Laubende gehen. Auf den Weiden ist die Winterfaat verschwunden oder fastlich verschlamm; in den niedrig gelegenen Gärten vernichteten die Fluten viele Hundert Nistbeete und deren Inhalt. In vielen Orten drang das Wasser in die Keller, wo es lange Tage stand und an den Wänden und dem Kellerwerk arge Verwüstungen anrichtete. Das Hochwasser hat die Frühjahrsfeldarbeiten in der Landwirtschaft um mehr als einen Monat verzögert. Die hierdurch entstandenen Schäden dürften nach übereinstimmenden Aussagen Sachverständiger in diesem Jahre nicht wieder gut zu machen sein.

**Reifen-Raffon.**

**\* Friedberg, 28. März.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen der H. Haller'schen Rübelfabrik sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

**\* Wiesbaden, 28. März.** Heute acht Tage war Ende Februar der Hausbuche Friedrich Hofmann bei einem hiesigen Waldreifebühler tätig. 97 Mark vereinbarte Kumbengelber hatte er ein, fuhr nach Köln und verjubilte den Betrag im Tu. Mit 3 Monaten Gefängnis belegen ihn die Schöffen. — Der Zuhörer Adolf Klotz wollte als er kürzlich für seinen Brodherren 60 Sack Kohlen zu fahren hatte, keine Fuhrer um einige Sack erschießen. Dabei behülllich waren ihm die Fuhrer: Josef König, Philipp Ott und Adolf Beck. Jeden der letzteren nahmen die Schöffen in 20 Mark Geldstrafe, Klotz aber in einem Monat Gefängnis.

**\* Dageheim, 28. März.** Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Julius Kuche von hier geriet mit der rechten Hand in eine Maschine in der Maschinenfabrik Wiesbaden. Drei Finger wurden ihm dabei glatt abgequetscht. Er wurde ins hiesige Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht.

**\* Wiesbaden, 28. März.** Wöllig grundlos sagte die Ehefrau

Auguste Frick von hier dem hiesigen Polizeiergeant Jedermann ein Vergehen aus Paragraph 218 St. G. B. nach. Unter Verächtlichkeit der völligen Grundlosigkeit der aufgelisteten Behauptung verurteilte das Wiesbadener Schöffengericht die Verleumdlerin zu 14 Tagen Gefängnis.

**\* Schlüchtern, 27. März.** Wegen wiederholten Sittlichkeitsverbrechens an seinen Schülerinnen wurde der verheiratete Lehrer Stollmann aus Entrod von der Hanauer Strafkammer zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

**\* Schlüchtern, 28. März.** 75 Jahre im Dienst der Familie Köpfer in Heubach im Kreise Schlüchtern steht der Dienstmagd Konrad Baus am 27. März d. J. Der Jubilär ist 99 Jahre alt, munter ferngländ und sehr rüstig. Er verrichtet noch landwirtschaftliche Arbeiten, adert und füttert das Vieh.

**\* Schlüchtern, 28. März.** In der nächsten Woche trifft der Eisenbahnminister v. Breitenbach zur Befestigung des seiner Vollandung entgegengehenden Dinstrofenbezugs. Schlüchtern-Tunnels hier ein.

**\* Fulda, 27. März.** Zu dem vielerörterten Plan einer neuen Bahn in den Besselsberg nahm gestern der Kreisrat des Kreises Fulda einen Antrag an, der sich grundsätzlich für den Bau einer Bahn von Weidenau—Großenlinder—Fulda aussprach. Die Linie wird eine Länge von nahezu 40 Kilometer besitzen. Durch das neue Projekt erhalten zahlreiche Ortschaften, die bisher fernab von Verkehre lagen, Anschluß an das große Eisenbahnnetz Hessens und Kurhessens. Eine neungliedrige Kommission wurde mit der sofortigen Bearbeitung der weiteren technischen und finanziellen Angelegenheiten betraut.

**\* Viechtach, 28. März.** Im alten Stahlwerk der Geisweider Eisenwerke wurde etwa 100 Arbeitern gefänglich. Als Grund der Kündigung wird die schlechte Geschäftslage angegeben.

**\* F. E. Frankenberg, 28. März.** In Marienhagen beabsichtigt ein Geschäftsmann aus Frankfurt a. M. eine Geflügel-Brut- und Aufzuchtanstalt in großer Stille auf einem sieben Morgen großen Grundstück zu errichten.

**Aus Starckenburg.**

**\* Darmstadt, 28. März.** Einen Selbstmordversuch beging gestern Nachmittag in der Nähe des Ostbahnhofes dahier am Schnampelweg der 27 Jahre alte Kaufmann Richard Heide aus Leipzig aus bis jetzt nicht ermittelten Gründen. Man fand den jungen Menschen, der in der chemischen Fabrik von Meißel dahier seit einiger Zeit in Stellung ist, mit einem schweren Schuh in den Kopf vor. Der Revolver lag dabei. Alle Zeugen sprechen dafür, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wollte.

**\* Darmstadt, 21. März.** Die Bürgermeistwahl in Wörthstadt i. Rh. die nach dem Tode des Bürgermeisters Christ nun schon über ein Jahr in der Schwebe ist, und die nach äußerst lebhaft geführtem Wahlkampf die Wahl des lehrerigen Beigeordneten Ph. Krämer zur Folge hatte, während der Sohn des selbsterigen Bürgermeisters der Landwirt Wilh. Christ unterlag, war Gegenstand der Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof und wurde zu Gunsten von Krämer entschieden. Gegen die Wahl hatten J. St. Karl Frick, Wilh. Christ und Frick Winder innerhalb drei Tagen eine Beschwerde bei der Bürgermeisterei eingereicht, die Begründung war erst am vierten Tage ordnungsmäßig eingelaufen. Die Bürgermeisterei wie auch das Kreisamt haben die Beschwerde als unzulässig eingekauft, abgewiesen, der Provinzialausschuß zu Mainz hatte aber der Berufung stattgegeben und die Sache an die Provinzialverwaltung zurückgegeben. Die gegen diese Entscheidung von Seiten Krämer eingelegte Berufung hatte nunmehr den erwünschten Erfolg. Sonach ist durch das oberste hiesige Verwaltungsgericht entschieden, daß bei derartigen Beschwerden innerhalb der zulässigen Frist auch ausreichende Begründungen eingereicht sein müssen.

**\* Heppenheim, 27. März.** Der hiesige frühere Rechner des Spar- und Creditvereins Heppenheim, Kaufmann Franz Böhn, wurde wegen Urkundenfälschung von der zweiten Strafkammer Darmstadt zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Böhn hatte 210 000 M. unterschlagen, war nach Amerika flüchtig gegangen. Wegen Unterschlagung konnte er nicht verurteilt werden, da die unterschlagenen Gelder in der Zwischenzeit ersetzt worden sind und seine Auslieferung von Amerika nur wegen Urkundenfälschung erfolgte.

**Aus Rheinhessen.**

**\* Mainz, 28. März.** Der vorbestrafte 50jährige Schlosser Adam Hill aus Birzberg kam am 9. März auf seiner Wanderung hier her. Er begab sich in den Dom und ließ sich dort abends einschließen, wie wir bereits früher meldeten. In der Nacht erbrach er einen Opferstock und stahl daraus 8,50 M. Am anderen Morgen wurde der Dieb vom Domkämmerer entdeckt und seine Festnahme veranlaßt. Der Angefallene ist schon häufig bestraft und befindet sich wegen Diebstahls im Rückfall. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

**\* Mainz, 27. März.** In einem Hotel in Bad Münster a. Stein gab gestern morgen gegen 6 Uhr der 50jährige Eisenbahnproffant August Stord von hier auf seine Begleiterin, die 18jährige Bertha Haltenberg, gleichfalls von hier, mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Stord hat sich dann, wie der Kreuzrunder „Oeffentliche Anzeiger“ meldet, selbst erschossen. Das Mädchen wird kaum mit dem Leben davonkommen.

**\* Singen, 28. März.** Die schon längst gedegte Vermutung, daß die seit dem 17. Februar von hier spurlos verschwundene Frau Professor Kreisel und ihr 50jähriges Töchterchen nicht mehr unter den Lebenden weilen, ist nunmehr zur Gewißheit geworden. Hier traf die Nachricht ein, daß im Rheine bei Kalken-Engers eine weibliche Leiche gefunden worden und daß dieses die Leiche der Frau Kreisel sei. Da in der letzten Zeit jedoch derlei Nachrichten schon öfter eingetroffen waren, wurde auch dieser wenig beigemessen. Nunmehr hat die Untersuchung einwandfrei festgestellt, daß es sich um die Vermisste handelt,

da die Leiche mit ihren Anfangsbuchstaben gezeichnet unter Jetter wies der Trauring der Leiche die gleiche Gravierung wie der der Frau Kreisel auf. Zum Schluß konnte auch nach dem Gesichtsausdruck die Identität festgestellt werden. Das Kind ist über von der hervertrauten Frau in den Rhein geworfen worden.

**Aus aller Welt.**

Eine heitere Episode im Valle Cailloux. Nach der Vernehmung der Frau Cailloux ergab sich fürzlich eine heitere Episode in den Wandelgängen des Porzier-Gerichtsbüros. Frau Cailloux wurde von mehreren Soldaten der Gefängniswache umgeben und sollte nach dem Untersuchungsgefängnis Seint-Lagare zurückgeschickt werden; die Wächter richteten es so ein, daß die zahlreich anwesenden Photographen für Kinofilm sie unmöglich sehen konnten. Da hatte einer dieser Photographen eine schlaue Idee. Er legte seinen Hut ab, und indem er die Rolle eines entweichenden Hüflings spielte, begann er hoffig den Gang hinauf zu laufen. Die so irreführenden Wächter der Frau Cailloux schrien ihm nach und die Photographen konnten in größter Nähe Frau Cailloux für die Kinofilm und die illustrierten Zeitungen aufnehmen. Der schlaue Geiselle, der Komödie gespielt hatte, wurde verhaftet und, wie der „Figaro“ unwillig mitteilt, mit Sandstiefeln abgeführt, während Frau Cailloux etwa Juchsen im Automobil nach dem Gefängnis gebracht wurde.

**\* Norddeutsch an einer Ehefrau.** Als das polnische Kriegergepär Cleg in Begleitung seines 14jährigen Sohnes auf der Wanderschaft nach Breslau in Ohlau durch einen Wald kam, packte Cleg plötzlich seine Frau, warf sie zu Boden und bearbeitete sie mit seinen Stiefelspitzen. Als die Frau laut um Hilfe schrie, ludte er sie zu erwürgen. Drei Mauerer, die diese Gegend passierten und die Hilferufe der Frau und des Kindes hörten, eilten herbei, nahmen den Unheld fest und übergaben ihn der Polizei.

**Verurteilung des Karikaturenzeichners „Hansl.“** Da Karikaturenzeichner Johann Jakob Walz in Kolmar, bekannt unter dem Namen „Hansl“, wurde wegen Beleidigung deutscher Offiziere zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hansl hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit in einem Café in Kolmar, als sich zwei Offiziere entfernt hatten, eine Geschmackslosigkeit sondergleichen zufalshen kommen lassen, indem er sich ansah, mit einem in Schnaps getauchten Stüchchen Zucker die Stühle, auf denen die Offiziere saßen, zu „desinfizieren“ und dabei beleidigende Ausdrücke fallen zu lassen.

**Die Wirkung des Generalparlaments.** Die Steuererläuterung anlässlich des Mehrbeitrages hat in Bremen ein Mehr von 9 Millionen Mark an vorhandenen Vermögen ergeben, dagegen sind die Einkommensergebnisse gegen das Vorjahr nicht gestiegen, jedoch für die Stadt die erhoffte Mehreinnahme ausbleiben wird.

**Delfan in Südwestrußland.** Ueber Südwestrußland ist ein furchtbarer Delfan hinweggegangen, der vom Schnee und Regen begleitet war. Es wurden Bäume entwirgelt, und in den Dörfern wurden große Verwüstungen angerichtet. Auf den Dörfern bei Kiew sind zahlreiche Vögel gekümt; Neben Personen sind ertrunken, vierzig wurden getötet. Auf dem flachen Lande sind gleichfalls viele Menschen ums Leben gekommen.

**Bund der Landwirte.**

**Auf nach Weilburg**  
Am nächsten Sonntag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr findet zu Weilburg eine Landesversammlung des Bundes der Landwirte statt.

Wir fordern alle Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte, namentlich aus dem Kreise Hungen und auch aus dem Großherzogtum Hessen auf, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

**Frankfurter Wetterbericht.**

Vorausage: Zunächst heiter, trocken, nachts kühl, Nordwinde, später erneute Zreibung.

**Verichtigung.** Unser gestriger Bericht über den Hessischen Landtag ist dahin richtig zu stellen, daß der Antrag Deutscher-Großh. Regierung zu erlauben, die Gemeinde bezüglichen nicht mehr zu den Kosten für Revision der Gemeindefinanz- und Kirchenrechnungen heranzuziehen, mit großer Mehrheit angenommen wurde.

**Geschäftliches.**

**\* Friedberg, 28. März.** Der Spielplan des Central-Theaters vom 28.—31. März ist folgender: „Pathe Journal 200 A.“ „Magd aus Liebe“, kom. 4 A. „Eine Trauung auf dem Meere“, herrlich kolorierte Komödie. „August und sein Freund“, humorvoll. „Die Delektivin“, großes hervorragendes Drama in 2 Akten (Hauptstücke). „Die Steinbrücke in Schweden“, sehr interessant. Einlagen nach Bedarf. „Der heldenmüthige Rinderhirt“, komisch. Das Programm ist sehr reichhaltig und kann sich in würdiger Weise den früheren anschließen. Ein Besuch ist nur zu empfehlen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Hirsfeld, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenden Teil: Bernhard Leng, Friedberg; für den Anzeigenteil: Arthur Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Zeitung“, A.-G., Friedberg i. S.

# Konfirmanden-Anzüge in grösster Auswahl

von 12 Mk. an in allen Preislagen.

Sonntags geöffnet.

## Heinrich Drebes, Friedberg i. H. neben dem Amtsgericht.

Die grösste Auswahl, die billigsten Preise und die modernsten und schönsten Paßformen in eleganten Konfirmanden Stiefel finden Sie bei

# Ehrlich

Friedbergs grösstes Schuhwarenhäus  
jetzt im Neubau Kaiserstraße, Friedberg  
en gros en detail  
Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung  
für Konfirmanden-Stiefel  
Anerkannt leistungsfähigstes Spezial-Geschäft.

# Allgemeinen Beifall



finden meine fertigen

# Anzüge

Sie sind aus guten Stoffen.  
Sie sind modern geschnitten.

## Mayer J. Hirsch,

Friedberg i. H., dem Rathause gegenüber.



### Bersteigerung.

Dienstag, den 31. März l. J.  
von nachmittags 3 Uhr ab, ver-  
steigert sich im Auftrag des Herrn  
Rechtsanwalts Sandmann, als  
Konkurrenzverwalter im Konkurs  
Schmidt Hungen landwirtschaftl.  
Maschinen allerart., 5 schwere  
Fuhren-Wagen, 2 leichte Detono-  
mismaschinen, Kartoffeln, Didourz,  
Stroh, Heu, Wäbeln und versch.  
andere Sachen.  
Zusammenkunft der Steigerer  
im Hofe meiner Wohnung.  
A. König, Gerichtsvollzieher,  
Hungen.

Zur  
**Konfirmation und Kommunion**  
empfehle in guten preiswürdigen Qualitäten für  
Knaben und Mädchen  
**Wäsche, Unterzeuge, Sandschuhe,  
Strümpfe, Taschentücher, Kränze  
u. Herzenjuchend.**  
Als äußerst billig empfehle vorzüglich sitzende  
**Corsets** doppeltfascioniert **3.90**  
à Stück Mk.

## E. Kilb, Friedberg

Telefon 424 Kaiserstraße 38.



### Jeh stehe fest

und wanke nicht, ich  
gehe leicht u. schwanke  
nicht, seitdem ich  
**Dr. Diehl-Stiefel**  
trage.  
Vorzüge: Ventilation  
natürliche, schöne Form,  
geräuschloser Gang,  
Schutz gegen Plattfuss,  
gepolsterte Unterstützung  
des Fussgewölbes.  
Alleinverkauf  
**Aug. Neuhoß**  
Friedberg i. H.  
Kaiserstrasse 13.

### Schlage Ihnen

vor, alle streichtigen  
Oelfarben, Lackfarben, Oellacke,  
trockene Farben, Pinsel, Deckenbürsten etc.  
nur in der  
**Drogerie Adolf Schmidt,**  
Friedberg i. H., Kaiserstrasse 7  
zu kaufen, denn die Qualität ist die beste, Preise  
billigst und fachmännische Bedienung.

### Sämtliche Sorten

Gemüse- und Blumen-Samen  
sowie  
Deutscher Rottkeel, Cwiger Alee  
und  
Didourz-Samen  
in garantiert frischer und keimfähiger Qualität bei  
**Friedberg Georg Möbs,**  
Colonialwaren und Sämereien  
Telefon 422 Waggasse 7.

Dauerhaftes Material  
Gute Passform  
Billiger Preis

sichern dem **MARA STIEFEL**  
überall gute Aufnahme

**10<sup>50</sup>**  
EINHEITSPREIS  
FÜR DAMEN & HERREN

## Schuhhaus Spier

Telefon 344. Friedberg Kaiserstr. 55.

Zur  
**Konfirmation u.  
Kommunion**  
empfehle mein reichsortiertes  
Lager in  
Konfirmandenhüten, mod.  
Facsns, sowie Kragen, Kra-  
vatten und Manschetten  
zu billigen Preisen.  
**J. Steinbach,**  
Friedberg.

Ein sehr gut erhaltenes  
**Pianino**  
vorzüglich im Ton, sofort preis-  
wert zu verkaufen. Wo? sagt  
die Expedition der N. Tagesztg.  
Sowohl Siegesholzer weiß. I.  
Abfaat von Originalfabrikat vor-  
riges Jahr im Betrag an erster  
Stelle stehen, verkauft den 31.  
zu 10,00 Mk. ohne Sach, ad  
Station Holzhausen v. d. H. Eben-  
lo Coates, Goldregen" fräulein,  
Robert Herber, Ober-Erlenbach.

Ein tüchtiger Junge der die  
Mehrgerei  
erlernen will auf Obere genäh  
**H. Rosenichon**  
Mehrgerei, Friedberg i. H.

**Gier-, Gemüse-Audeln**  
per Pfd. 40, 50, 60, 70, 80 Pfg.  
**Feines Milch-Obst**  
per Pfd. 50, 60 Pfg.  
Vorzügliche  
**türk. Zwetschen**  
per Pfd. 35, 40, 45 Pfg.  
empfehlst  
**Fr. Hilbrecht Wwe.,**  
Friedberg (Hessen).

**Flechten**  
nassende und trockn. Schuppenflechte  
Barilflechte, Aderflechte, Heinschäden  
**offene Füsse**  
Hautausschlüge, skroph. Ekzeme, blöde  
Finger alle Wunden sind oft sehr  
hartnäckig.  
Wer bisher verzweifelt auf Heilung  
hoffte versuche noch die bewährte und  
sicher empfohlene  
**Rino-Salbe**  
Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 und 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino u. Firma  
Rico-Schubert & Co. Wroblek-Grada.  
Wachs, Öl, vas. Terp. je 25 Cent.  
Sal. je. Borz. je 1, Lic. 25 Proc.  
Zu haben in allen Apotheken.

### Gelegenheitskauf!

1 Säemashine "Nimmermann",  
Schubrad, 2 m. Reiben, mit  
Bremse, Hinterheber.  
1 Säemashine "Ead", El. III, 2 m  
13 Reiben mit Hinterheber.  
1 Säemashine "Ead" El. VI,  
Wälzrad, 2 m, 13 Reiben mit  
Hinterheber.  
Die Maschinen sind in sehr  
gutem Zustand, wenig gebraucht  
und werden billig abgegeben.  
**M. Rosenthal,**  
Landw. Maschinen  
Siehen,  
Liesbiger, 13 Harnsprecher 77.

Unsere

# Frühjahrs-Ausstellung

für

## Putz

ist eröffnet und laden zur zwanglosen Besichtigung ohne jeden Kaufzwang hoff. ein.

### Modene — Kopien

sowie Modelle aus eigenem Atelier bieten eine vollständige Uebersicht über die herrschende Mode dieser Saison sowohl in Damenhüten wie auch in Backfisch- und Kinderhüten.

In überraschender Vielseitigkeit zu sehr mässigen Preisen ausgestellt.

Modistinnen erhalten Vorzugspreise.

Wir übernehmen auch geschmackvolle Umänderung sämtlicher Hüte, auch wenn solche nicht von uns waren.

Sonntag den 29. März und 5. April bleiben unsere Geschäftsräume bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Besichtigen Sie unsere Putzdekoration in der Schulstrasse.

Warenhaus

# Geschwister Mayer

Friedberg

am alten Bahnhof.

am alten Bahnhof.

Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft von Friedberg und Umgegend ganz ergebenst mit, daß mein Geschäft

## vom 1. April 1914 ab Sonntags geschlossen ist.

Hochachtungsvoll

### Germania-Drogerie

#### S. Flaschenträger

Friedberg, Kaiserstraße 129 u. 131.

Drogen, Farben- u. Photohandlung — Artikel zur Krankenpflege.

Fernsprecher Nr. 455

### Platz-Versteigerung

Mittwoch, den 1. April 1914, mittags 3 Uhr werden auf der Seewiese zu Friedberg die Plätze für die Wein- und Bier-Restoration sowie Zucker-Warenkände für das am Sonntag, den 24. Mai 1914 stattfindende

### Reiterfest

des Wetterauer Reitervereins vergeben. Friedberg, 28. März 1914. Der Vorstand.

# Das Frankfurter Blusenhaus

Kaiserstr. 77 Friedberg Kaiserstr. 77

Einziges Spezial-Geschäft für Damen-Confektion am Platze

ist

## Sonntag, den 29. März für den Verkauf bis 6 Uhr geöffnet.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

in Kostümen, Mänteln, Blusen u. Röcken sind eingetroffen und werden zu staunend billigen Preisen verkauft.



# Wetterauer Reiter-Verein

Sonntag, den 29. März 1914

## Ausflug

Zu Pferd und Wagen nach dem Selzerbrunnen Groß-Karben. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr in Friedberg, Hotel Trapp. Reit-Anzug beliebig.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unsrer guten Mutter und Großmutter

# Elise Schäfer

geb. Claus

besonders für die zahlreichen Blumenspenden sagen Allen aufrichtigen Dank.

Sungen, den 27. März 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Schäfer.

### Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Bitte hiermit einer verehrl. Einwohnerschaft von Friedberg und Umgegend erbedenst an, daß ich mein Geschäft nach

Bismarckstraße 3

verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Durch Selbstanfertigung der Besen- und Bürstenwaren in eigener Werkstatt, sowie durch sachmäßige Ausbesserungen von Reparaturen an Böhner etc. bin ich in der Lage, meine werthe Kundchaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

S. Hessel, Friedberg,

Bürstenmachermeister

Bismarckstraße 3.

Empfehle für die

## Frühjahrs-Gaillon

Neuheiten in Spitzen, Geläken, Seiden, Spitzenstoffen, Plisse's, schottische Bänder etc.

E. Kilb, Friedberg i. S. Kaiserstraße 38.

### Fräulein

das die Handelsschule in Frankfurt a. M. besucht hat, sucht als bald Stellung auf kaufmänn. Büro, Kenntnis der Buchführung und Korrespondenz, Schreibmaschine (Müller) u. Stenographie (Gabelsberger), Gute Zeugnisse. Off. unter S. 1139, an die Expedition der Neuen Tageszeitung.

### Seminarist oder Realschüler

kann in ruhiger Lage Friedberg großes, möbl. Zimmer beziehen. Anfragen an die Exp. der Neuen Tageszeitung.

### Gedenktage.

- 28. März. Ein Volk (Dr. Schöpfer) geb. — 1881 R. Wenpferl, Nordvolksführer, f.
- 29. März. 1807 Karol. Bauer, Schauspielerin, geb. — 1810 Erste Buchdruckerschneiderei von König geburt. — 1826 Joh. S. Vog. Didler, f. — 1892 Handelsvertrag mit Frankreich. — 1888 G. Zahn, Verit. d. Ant. Jüllichow gebt.

### Für Zeit und Ewigkeit.

Sonntag Judica.

Was sollen wir nun hiesig sagen? Ist Gott für uns, was mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Römer 8, 31. 32.

Nimm deinen einzigen Sohn, den du lieb hast und opferst ihn — lautete ein Gottes Gebot an Abraham. Was Gott hier forderte, das tut er selbst. Er hat keines eigenen und einzigen Sohnes nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben. Da blühen wir in den Abgrund der Liebe Gottes. Die Liebe gibt, sie gibt nicht bloß etwas, sie gibt alles, sie ist unbegrenzt in ihren Erwehlungen, sie gibt ihr Herz, sich selbst. Da hat Gott für uns getan. Er hat seinen eigenen Sohn dahingegeben.

Verloren hat er dabei nichts, so wenig wie ein Abraham nur gewonnen. Abraham war reicher als zuvor, nachdem er seinen Sohn bereitwillig auf den Altar gelegt hatte. So ist Gott reicher geworden durch die Hingabe seines Sohnes. Er hat ihn nicht nur wieder bekommen, gekönt mit Preis und Ehre, sondern auch mit ihm eine Schar, die niemand zählen kann, aus allen Völkern, Nationen und Sprachen, lauter verzerrte Menschenkinder, die nun in alle Ewigkeit ihm dienen in einem heiligen Tempel, und in seiner Liebe ihre Seligkeit haben.

Von Gott geliebt sein, das ist ja der Himmel. Ist Gott

für uns, wer kann wider uns sein? Die Liebe des allmächtigen Gottes ist etwas anderes als die Liebe eines schwachen irdischen Vaters. „Aus meines Vaters Hand kann sie niemand reißen“, sagt Jesus. „Ich und der Vater sind eines“. Wer den Sohn hat, der hat den Vater. Wenn du dir den eingeborenen Sohn im Glauben schenken lässt, so hast du Gott mit ihm, dem eingeborenen Sohn, nicht alles schenken? Mit ihm, ohne ihn und außer ihm hast du nichts, und wenn du alles hättest, was dein Herz begehrt. Mit ihm aber bekommst du hast du alles, auch wenn du sonst nichts hättest, wie Paulus lehrt, der nichts und doch alles hatte.

Wie reich sind wir gelegen in dem Eingeborenen des Vaters! O gib, Herr, daß wir diese Gabe nicht gering achten und verschmähen, sondern sie immer mehr erkennen in ihrem unaussprechlichen Wert und ihrer teilhaftig werden im Glauben. Amen.

### Vor hundert Jahren.

22. bis 28. März 1814.

Am 23. März war Napoleon in St. Dizier, wo er erfuhr, daß Schwarzenberg nicht nach Langres den Rückzug angetreten habe, sondern ihn auf Vitry gefolgt sei. Es folgten nun am 24. März Marsche der Franzosen, insbesondere der Kavallerie, die am Abend dieses Tages bereits im Rücken der Hauptarmee stand. Während Napoleon seine Lage immer noch nicht für sonderlich gefährlich erachtete, waren die beiden Marschälle Marmont und Mortier von den Verbündeten bereits eingeschlossen, so daß sie kaum noch auf Vitry weiter marschieren konnten.

Am 22. März war Napoleon in Donlevant angelangt. Das Erscheinen seiner Kavallerie auf der Etappenlinie der Verbündeten hatte offensichtlich die größte Bewirung hervorgerufen. Der österreichische Kaiser Franz war nur mit knapper Not der Gefangennahme entgangen, dagegen waren mehrere in seinem Gefolge befindliche Diplo-

maten gefangen genommen worden. Noch immer glaubte Napoleon, er habe die Hauptarmee nach sich gezogen, indes machte er zur Klärung der Lage Reberl, und es kam am 23. März zum Gefecht bei St. Dizier, in welchem Wülfingerober mit 1000 Mann Verlust zurückgeworfen wurde. Am 27. März endlich erhielt Napoleon Gewißheit vor Vitry, nämlich, daß die verbündeten Armeen den Weg nach Paris eingeschlagen hätten und daß seine Marschälle geschlagen seien.

Im Hauptquartier hatte man sich nämlich trotz Schwarzenbergs Widerstreben zu einem Entschluß emporgearbeitet. Am 23. März, als man Napoleons Abmarsch nach St. Dizier erfuhr, herrschte im Hauptquartier große Aufregung, da man die Verbindungen der Hauptarmee mit dem Rhein für bedroht erachtete. Auf einem in Vouan abgehaltenen Kriegsrat wurde der sofortige Rückzug nach Langres und dem Rhein nur deshalb nicht beschloffen, weil er zu großem Opfer erfordert hätte. Es wurde also am 23. März die schließliche Vereinigung der Hauptarmee mit der sächsischen Armee angedordnet und der Marsch auf Elzass angetreten. Immerhin erschien Schwarzenberg die Lage so bedrohlich, daß er dem österreichischen Kaiser riet, sich nach Tübingen in Sicherheit zu bringen, wobei dann der erwähnte Zusammenstoß mit den Franzosen erfolgte. Am 24. März seien im Hauptquartier wichtige Nachrichten ein, die von totaler Erschöpfung der Franzosen, ihrer geringen Siegeszuversicht, allgemeiner Kriegsmüdigkeit und großer Unzufriedenheit in Paris meldeten. Es leuchtete ohne weiteres ein, daß der direkte Zug auf Paris das einzige Nützliche sei.

(Schwarzenberg aber zögerte, nicht zum wenigsten deshalb, weil er wohl ahnte, daß der Zug nach Paris dem Schwiegerjohn seines Souveräns den Thron kosten müßte.)

Namentlich dem Zaren war es zu danken, der mit seiner Entschiedenheit den König von Preußen und Schwarzenberg zu bestimmen wußte, daß der endgültige Beschluß

### Central-Theater Friedberg.

### Spielplan

vom Samstag den 28. März, bis Dienstag den 31. März 1914.

### Pathe-Journal 260A

### Magd aus Liebe

Komisch.

### Eine Trauung auf dem Meere

Herzlich colorierte Komödie.

### August und sein Freund

Sehr humorvoll.

### Die Detektivin

Großes hervorragendes Drama in 2 Akten.

### Die Steinbräuer in Schweden

Sehr interessant.

### Einlagen nach Bedarf: Der heldenmütige Müllerwirt

Komisch.

Das Theater ist geöffnet Samstag u. Sonntag von 4 Uhr, Sonntags von 3 Uhr, die übrigen Wochentage von 10 bis 11 Uhr.

### Die Direktion.

### Sprunglühiger Baule

geföhrt, zu verkaufen Georg Hrd. König, Friedb. a.

### Drei tragende Erklingsarten

weiches englisches Hochschwarz in abzugeben.

### Ein Junge, welcher die Heilige

hol Berheimer Leigewer, Pabst.

### Wagen

billig zu verkaufen bei Wagnermeister Groß, Friedb.

Landgräflich Hessische concessionierte

# Landesbank

Filiale Friedberg i. H. im Konzern der Dresdner Bank

Telefon No. 20. Reichsbank-Giro

Kaiserstrasse 67 (Alte Post)

Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. 4963.

## Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

### Verzinsung von Geldern.

Annahme von Geldern auf kürzere oder längere Zeit (Spargeldern)

Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten unter Verzinsung der täglich rückzahlbaren Guthaben auf diesen Konten.

### Kontokorrent-Verkehr.

### Depot-Verwaltung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Prüfung auf Auslosung. — Einlösung von Zins- und Dividendenabschnitten und verlosteten Effekten — Vermittlung von Kapitalanlagen in guten, mündelsicheren Werten. — Vermögens-Verwaltung.

### Effekten-Börsengeschäfte.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

### Entgegennahme von Zeichnungen auf alle Emissionen.

Gewährung von Vorschüssen auf börsenmässige Werte.

### Diskont- und Wechselgeschäfte (Dokumente).

Diskontierung von Bankaccepten und guten Warenwechseln. — Incasso von Wechseln und Checks auf alle Plätze der Welt. — Einzug von Verschiffungspapieren und sonstigen Dokumenten.

### Kreditbriefe.

### Geldsorten.

gefoht wurde, nach Paris zu marschieren. Als das Heer am 25. März diese Entscheidung erfuhr, war der allgemeine Jubel groß. So setzten sich denn an diesem Tage 180 000 Mann links und rechts der Marne auf Paris in Bewegung, nachdem am selben Tage eine ungewöhnlich scharf gehaltene Erklärung der Verbündeten gegen Napoleon von Vitry aus erlassen worden war.

(Am 26. März verfolgte der Kronprinz von Württemberg bereits die beiden Marschälle Marmont und Mortier, ohne sie jedoch festhalten zu können; am 28. März war die Hauptarmee ohne sonderliche Kämpfe bis in die Gegend von Meaux und Trilport gelangt.)

Napoleon war nunmehr vor einen folgenschweren Entschluss gestellt; vor allem handelte es sich um die Frage, ob die begonnenen Bewegungen gegen den Rücken der Verbündeten fortzuführen seien, oder ob die Armee so schnell wie möglich auf Paris zu eilen habe. Er berief Berthier, Ney und Wardenald zu einem Kriegsrat und es wurde beschlossen in Elmürschen nach Paris zu marschieren. Damit gab Napoleon den Befehl nach dem Süden auf und verlieh damit den einzigen Weg, der zum wenigsten eine erhebliche Verlängerung des Krieges möglich gemacht, der vielleicht zu einem noch annehmbaren Frieden geführt hätte.

Als man in der Schlesischen Armee am 23. März merkte, daß die Straße nach Paris frei sei, suchte und fand man bereits am selben Tage die Verbindung mit der Hauptarmee, um mit dieser gemeinsam auf Paris zu marschieren. Blücher, der mit einem alten Damenhut seine Augen zu schützen suchte, war wieder ganz in seinem Element. Am 25. März kam es denn zu den Gefechten bei Champenoise; im ersten derselben gelang es dem Kronprinzen von Württemberg, die beiden Marschälle Marmont und Mortier zu schlagen und sie zum Rückzug zu nötigen, die drei anderen Gefechte wurden von der Kavallerie der Schlesischen Armee geführt und endeten mit der völligen Auflösung und Vernichtung der französischen Divisionen Parthoo und Wines und Gefangennahme der Führer.

(Am 26. und 27. März hielten die Korps Kleist und Yorck wie an der Spitze der Schlesischen Armee marschierten, einige Kämpfe gegen den französischen General Commande bei Meaux, das nach Zurückwerfung der Franzosen am 28. März besetzt wurde.)

### Ans der Heimat.

\* **Friedberg, 27. März.** Der Verein der Hundesteunde Wetterau. Sitz Friedberg, hält Sonntag, den 29. März 1914, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Zur Reichskrone“ (G. Gudeberger) seine diesjährige Generalsammlung ab.

\* **Mein-Karben, 28. März.** Am 13. September v. J. fand hier Gemeinderatswahl statt. Hierbei stiegen 3 Kandidaten der Sozialdemokratie. Von Seiten des Bürgervereins wurde diese Wahl bei dem Kreisaustrich in Friedberg angefochten. Dieser erklärte die Wahl für ungültig. Gegen die Entscheidung des Kreisaustrichs legten die drei Gewählten Rekurs bei dem Provinzialaustrich in Gießen ein. In der Sitzung vom Samstag hat dieser nach langer Beratung den Rekurs verworfen und die Wahl somit für ungültig erklärt. Es muß demnach eine Neuwahl stattfinden.

\* **Lid, 28. März.** Die Blinddarmerkrankungen mehren sich in auffällender Weise. So sind hier in den letzten acht Tagen nicht weniger als acht Fälle von Blinddarmentzündungen vorgekommen, die die Ueberführung der Betroffenen in die Gießener Klinik notwendig machten. In Lamsbach sind acht Schulkinder erkrankt. Die Krankheit kam meist bei weiblichen Personen vor.

\* **Gießen, 27. März.** Herr Oberbürgermeister Keller wird Mittwoch, den 1. April durch Herrn Provinzialdirektor Dr. Winger in öffentlicher Stadtvorordnetenversammlung in sein Amt eingeführt.

\* **Gießen, 27. März.** Der Großherzog hat das Protektorat über die Gewerbeausstellung für die Provinz Oberhessen und Umgebung übernommen.

\* **Gießen, 28. März.** Am Sonntag nachmittag findet im hiesigen Stadttheater bei kleinen Preisen die letzte Aufführung der famosen Gefangenspiele „Wie einst im Mai“ statt. Da sich gerade für diese Vorstellung außerordentliches Interesse zeigt, werden Interessenten daran erinnert, sich durch Vorbestellung Plätze zu sichern. Alle Bestellungen bittet man an die Kasse und nicht an die Direktion des Stadttheaters zu adressieren. — Die Sonntag-Abend-Vorstellung bringt eine Uraufführung, das Schauspiel „Wahrheit“ von Karl Adolf Mey. Der Verfasser ist ein bekannter Gießener Rechtsanwalt, doch darf das bühnenwirksame Werk mehr als lokales Interesse beanspruchen. Verschiedene auswärtige Bühnenleiter und Dramaturgen haben für diesen Abend ihr Erscheinen zugesagt.

\* **Gießen, 27. März.** Gelegentlich der Gewerbeausstellung beabsichtigt der Mitteldeutsche Technikerverband Anfang Juli hier eine Tagung abzuhalten.

\* **Ulrichstein, 28. März.** Der langjährige Schöfer der Gemeinde Ulrichshausen, Philipp Schneider, eine weitbekannte Persönlichkeit, verstarb hier im hohen Alter von 92 Jahren. Er war noch bis zu seinem Lebensende recht rüstig.

\* **Ulrichstein, 28. März.** Donnerstag vormittag wurde im Dominalwalde bei Ulrichstein der Holzhauser Nech aus Stumpertenrod, von einer unfürzigen Fichte erschlagen.

\* **Frankfurt a. M., 27. März.** Der 42jährige Arzt Dr. M. Knott, geboren am 18. August 1871 zu Bergheim in Bayern, der hier zuletzt seine ärztliche Tätigkeit ausübte, ist seit einigen Tagen verstorben. Die Staatsanwaltschaft ersucht um erst. Najenthaltungsermittlung des Vermittler.

\* **Frankfurt a. M., 27. März.** Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr Anklage gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Fehli 1. und den Gefangenenausscher Franz Theodor Helfrich wegen Bestechung erhoben.

\* **Frankfurt a. M., 27. März.** Auf der Durchreise nach Offenbach, erkrankte der Metzgermeister und Gastwirt Heinrich Roth aus Stockstadt a. Rh. gestern nachmittag vor dem Schauspielhaus einen Herzschlag, dem er nach wenigen Augenblicken erlag. Roth, der im 45. Lebensjahre stand, wollte an der Geburtsstagsfeier seiner in Offenbach lebenden 50jährigen Mutter teilnehmen.

\* **Frankfurt a. M., 28. März.** Bei der Vorortstation Berterodeim an der Strecke Frankfurt-Gießen wurde am 26. d. M. früh ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug entdeckt. Bisher nicht ermittelte Personen hatten auf die Gleise einen schweren Stein gewälzt. Der Führer des Gießener Frühluges sah das Hindernis und brachte den Zug rechtzeitig zum Halten.

### Hessen-Nassau.

\* **Höchst a. M., 28. März.** Infolge des Sinkens der Schweinepreise sind die Metzgermeister Anton und Josef Dorn in Höchst a. M. mit einem erheblichen Schweinefleischschadige vor die Front getreten. Sie liefern vom 25. März ab prima Schweinefleisch das Pfund für 80 Pfg., Wurst für 60 Pfg. Leberwurst sogar zu 50 Pfg. das Pfund. — Wägen ihre Kollegen in Stadt und Land diesem Beispiele folgen.

\* **Griesheim a. M., 28. März.** Die Gemeindevorsteherung beschloß eine Erhöhung der Einkommensteuer von 135 auf 145 Prozent und der Realsteuern von 175 auf 185 Prozent. Die

# Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

**Friedberg i. H.**  
Hanauerstrasse 3.

**J. E. Engel.**

Gleichzeitig bringe meine Maas-Schneiderei für Herren-Garderoben und Damen-Costumes in empfehlende Erinnerung.

## Von heute auf morgen

manchmal 10 Mark und mehr zu ersparen, ist gar nicht so schwer wie Sie glauben. Es bedeutet nur

sparen am rechten Fleck

### Meine Firma

ist durch wenig Unkosten erstaunlich billig.

Billiger Verkauf in Anzügen

alle Größen und Weiten

Anzug No. I Anzug No. III

helle od. dunkle Stoffe M. 15.— von Karmin garnstoff M. 25.—

Anzug No. II Anzug No. IV

elegante Verarbeitung M. 20.— feinste Ausarbeit. M. 30.—

Anzug No. V Ersatz für Mass M. 38.—

Confirmanden- und Communi-

kanten-Anzüge

enorm billig riesige Auswahl

Damen-Costüme, schwarze u. farbige Mäntel

u. Blusen kaufen Sie enorm billig

bei aller grösster Auswahl

**G. Schulhof**  
Inh.: A. Westheimer  
Friedberg i. H.

an der Burg Kaiserstraße 5

Am Sonntag ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

### Interessengemeinschaft Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883.

Aktienkapital Mk. 50.000.000.— Reserven Mk. 10.000.000

### Rheinische Kreditbank, Mannheim.

Gegründet 1870.

Aktienkapital Mk. 95.000.000.— Reserven Mk. 18.500.000

Gesamtkapital u. Reserven Mk. 173.500.000.

## Pfälzische Bank Filiale Frankfurt a. M. Wechselstuben u. Depositenkassen

Zell 122 Tel. 5084 338. Kaiserstrasse 74 Tel. 5820  
Zellpalast (Stahlkammer). (gegenüber dem Hauptbahnhof)  
Friedrichstr. 9 Tel. 170. Sachsenhausen Wallstr. 10  
Tel. 1878.

### Depositen-Verkehr.

Wir vergüten für Spareinlagen:

mit jährlicher Kündigung	4%
„ sechsmonatlicher Kündigung	3 1/2%
„ dreimonatlicher Kündigung	3%
„ einmonatlichen Kündigung	3 1/2%

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Frankfurt a. M. im März 1914.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.

### Rohle Schlacke und Meinsand

werden in Fuhrten und Wagonladungen jederzeit abgegeben.

Gustav Schwarz & Söhne  
G. m. b. H. Friedberg.

### Ein wenig gebrauchter Jagdwagen

jährlich mit Schieberitz, preiswert abzugeben

Burghof Groß-Karben.



*In jähren Lohr  
nimmt man jetzt  
Hoch Löhre  
In jähren Lohr  
nimmt man jetzt  
Hoch Löhre*

### Saattkartoffeln

„Alma“, sehr ertragreich, gibt ab den Jenner zu 3 Mark  
Ernst Heinrich Dauernheim,  
Nieder-Friedstadt.

### Fischmehl!

100 K. M. 24.50  
Ph. Pfeil, Frankfurt a. M.  
(Fischmehl Preis), Schwarze 18.

Erigerung des Steuerfalls wird einmal durch einen kostspieligen Schulneubau bedingt, zum andern aber dadurch, daß mehrere hochbebaute Angelassen der Gemüthen Werte ihrer Wohnsitz nach Frankfurt verlegt haben. Auf Grund einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts muß die Gemeinde den nach Frankfurt verzogenen Herren für die Jahre 1911-1913 einen Teil der Steuern zurückzahlen. In der Debatte über den Etat wurde betont, daß nur durch eine Besserung der finanziellen Lage der Gemeinde eintreten könne, wenn Oriesheim für moderne Straßen und in allererster Linie für eine Straßenbeleuchtung nach Frankfurt Sorge trage. Das Etatsjahr 1913 schloß mit einem Ueberschuß von 119.630 Mark ab, wenn Frankfurt seinen Beitrag für Armen- und Schulstellen in Höhe von 100.000 Mark schon bezahlt hätte. In Wirklichkeit verbleibt ein Plus von 20.677 Mark. Ingefolgt wurde der neue Haushaltsplan für 1914 in Einnahme und Ausgaben mit 1.340.000 Mark genehmigt. Die Sozialdemokraten stimmten aus prinzipiellen Gründen gegen die Bewilligung der Postverwaltungsstellen. — Gegen die Wahl des Dr. Geisenberger, der bekanntlich wegen Unterdrückung in Untersuchungshaft ist, hat eine Anzahl Bürger sowie der Haus- und Grundbesitzerverein Protest unter der Begründung erhoben, daß Geisenberger infolge seiner Vergehen dieses Ehrenamt verwirkt habe. Der Vorsitzende erwiderte, daß Geisenberger erst dann der Amtsverlust verhängt werden könne, wenn das Gericht gesprochen habe. Doch habe derselbe einem Schreiben des Landrats zufolge bereits seine Mandate als Gemeindevorstand und als Kreisverwaltungsleiter freiwillig niedergelegt. Auch gegen die Wahl der Gemeindevorsteher für die dritte Klasse hatte man Einspruch erhoben, weil Geisenberger die Wähler durch eine persönliche Einwirkung und durch Spenden von „Pöppeln mit Freibier“ beeinflußt habe. Die Wahlen wurden schließlich für gültig erklärt. — Es kam ferner zur Sprache, daß Geisenberger, wenn er als Delegierter der Gemeinde an auswärtigen Kongressen teilnahm, nicht die Sitzungen dort besuchte, sondern stets „Lebeshöhle“ in der betreffenden Stadt machte, natürlich auf Kosten Oriesheims.

**Griesheim a. M., 27. März.** Der Gemeinderat hat mit Zustimmung des Kreisamtschulrathes ein Ortschaftsrat eingeführt, nach dem in Zukunft jeder Gemeindevorsteher, der unentschuldig

die den Gemeinderatsitzungen fernbleibt, oder sich in diesen erkrankungsbedingt benimmt, mit einer Geldstrafe bis zu 3 Mark bestraft wird. Im Wiederholungsfall kann, je nach Lage der Sache, der betreffende Vertreter bis zu einem Jahr von den Sitzungen ausgeschlossen werden.

**2. Oberrieden, 27. März.** Am Sonntag, den 5. April findet daher im „Homburger Hof“ die Delegiertenversammlung der an dem Seilangeweihten sich beteiligenden Vereine statt. Da der Wettbewerb unter allen Umständen stattfindet, so können sich noch bis zum Delegiertentag, spätestens an demselben, Vereine anmelden. Außer vielen Ehrenpreisen, steht ein Kollerpreis in höherer Aussicht.

**Bad Homburg, 27. März.** Der Kaiser hat angeordnet, daß für den geplanten Denkmahl im Kaiser-Wilhelm-Jubiläumspark roter Main-Sandstein Verwendung finden soll. In den architektonisch bekannten Stein soll eine Vertritt-Plakette des Kaisers eingelassen werden. Der Stein findet in der Mitte des Parks, gegenüber dem vierseitigen Platz Aufstellung.

**1. Niederbach, 27. März.** Nachdem der Obstaatsreferent Herr Herrmann aus Griesheim in den Tagen vom 16. bis 21. März einen Obstaatsreferat mit großem Erfolge gehalten hat, ist nun hier ein Obst- und Gartenbauverein gegründet worden. 28 Mitglieder sind dem jungen Verein als Mitglieder beigetreten.

**H. C. Wiesbaden, 27. März.** Die Mühlenbesitzerin S. Kaufmann Wittwe in Lorch a. Rh. war wegen Steuerbezugs wegen deschuld unter Auflage gestellt worden, weil sie an einem Sonntag die Mühle liefen. Sie berief sich vor dem Schöffengericht darauf, daß den Mühlen mit unregelmäßigem Wasserlauf auf Grund einer nationellen Verordnung von 1858 und einer Regierungsphysikerverordnung von 1896 gestattet sei, an 26 Sonntagen im Jahre zu mahlen. Dadurch erzielte sie ihre Freisprechung. Der Amtsanwalt verfolgte aber Berufung und mahnte geltend, daß die Kaufmann'sche Mühle nicht als Mühle, sondern als Fabrik anzusehen sei, da sie neben Wasserkraft auch Dampfkraft verwende. Das zog aber nicht. Vor einigen Jahren hat nämlich der Regierungspräsident bereits entschieden, daß trotz der Aufstellung einer Dampfmaschine das in Frage stehende Objekt als

Mühle anzusehen sei. Die Strafkammer kam deshalb auch zur kostenlosen Freisprechung.

**H. C. Wiesbaden, 24. März.** Die landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung, deren Regelung im Jahre 1912/13 wichtige organisatorische Fortschritte gemacht hat, vermittelte im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1912/13 4630 Stellen gegen 3841 im Vorjahre. Davon waren 1211 Anträge, 142 Rückbewerber, 131 Viehfütterer, 2150 Tagelöhner, 25 Mägde und 1 Tagelöhnerin. Für diese Vermittlung kommen in Betracht: die Arbeitsnachweise Friedrich, Ethille, Frankfurt a. M., Herber, Limburg, Nassau, Kofstätten, Oberladstein, Rüdelsheim, Weiburg, Wiesbaden und die Herbergen zur Heimat in Frankfurt a. M.

**H. C. Wiesbaden, 28. März.** Das Kleinpflaster des im Regierungsbezirk Wiesbaden auf den Bezirksstraßen sehr gut bewährt; seine Haltbarkeit ist bedeutend größer, als ursprünglich angenommen war. Auch eine erhebliche Verringerung der Unterhaltungskosten der durch härteren Verkehr belasteten Straßen wird erzielt. Dazu kommt vor allem der Vorzug, daß der Automobilstand auf Kleinpflaster nur in geringem Maße antritt. Im Jahre 1914 werden auf folgenden Straßen der Bezirksstraßen des Regierungsbezirks die Rollen in Kleinpflaster und mit bituminösem Bindematerial ausgeführt: Eine 1140 Meter lange Strecke zwischen Gilmer Sand und Dahn, 672 Meter von Erbenheim, 700 Meter zwischen Limburg und Staffel, 423 Meter im Ortsteil des Ortes Gerbach, 600 Meter zwischen Niederbach und Dautern, 2500 Meter der Schönbühlstraße oberhalb Oberfeld, 173,8 Meter im Ortsteil von Hosenbach (Eifelkreis) 600 Meter im Ortsteil von Hohen, 786,8 Meter auf der Umgehungsstraße bei Gattersheim, 563,1 Meter im Ortsteil von Unterleberbach, 545,2 Meter zwischen Gattersheim und Hofheim, 360 Meter zwischen Gomburg und Oberursel. Mit bituminösem Bindematerial werden 1130 Meter der Straßenstrecke zwischen Bad Homburg und Oberrieden ausgeführt.

Evangelische und Katholische **Gesangbücher** in großer Auswahl. **Friedr. Streckfuss.** Buchhandlung

**Einladung.**

Der Zweigverein Friedberg des Westdeutschen Sülterbesitzer-Verbandes hält am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3/4 Uhr in Friedberg Restauration „Zur Reichstrone“ (Kaiserstraße) eine **Verammlung** ab, wozu wir alle Kollegen, sowie Freunde und Gönner höflich einladen.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erbeten. **F. H.: Niebel.**

**Bekanntmachung.**

Die Schüleraufnahme für die Sonntagsschule in Rodheim a. d. S., findet vom 29. März bis 26. April l. Js. statt. Anmeldungen haben bei dem Vorsitzenden des Ortsgewerbevereins Herrn Georg Hofmann, Zimmermeister in Rodheim a. d. S. oder in der Zeichenschule zu geschehen.

Der Schulvorstand.

NB. Junge Damen die sich einer gewerblichen Tätigkeit widmen, werden ebenfalls aufgenommen.

**Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen per sofort oder später gesucht  
**Warenhaus Geschwister Mayer Friedberg.**

Die Erfüllung ihrer **Modellhut-Ausstellung** zeigen ergebenst an **Geschw. Süßkind, Friedberg, Kaiserstr. 32.** Unsere Ausstellung bietet das Vollkommenste in Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 30. März 1914 nach 1 Uhr soll auf hiesigem Rathaus ein der Gemeinde Altpfe aufstehender, zu Zwecken zu schwer gewordener **Esber** verkauft werden.

Altpfe, den 28. März 1914. Großh. Bürgermeister Altpfe **Schneider.**

Regen Aufgabe meines Fuhrwerks verkaufe ich zwei **gute Wallachpferde** (Fuchs und braun), ein- und zweispännig gefahren im Alter von 6-7 Jahren zu jeder Arbeit brauchbar. Dieselben können am 15. April übergeben werden. Montags und Donnerstags stehen die Pferde zur Besichtigung. **Tobias David, Nieder-Waldhald.**

**Vertrauenssache** ist der Einkauf von **Regen- u. Sonnen-Schirme.** Kaufen Sie daher nur in renommierten u. realen Geschäften, denn da haben Sie die Garantie vor Schaden bewahrt zu bleiben und besonders wo der Einkauf mit 300 erstklassigen Geschäften zusammen erfolgt. Meine **Neuheiten** sind eingetroffen und ein Besuch wird jede Dame und Herrn von der **enormen** Auswahl u. Eleganz überzeugen, dass ich in der Lage bin selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen. **Fr. Weber, Friedberg (Hessen).** Preiswert **Solid**

**Heinrich Mack** Inh.: **Ernst Schneider Ww.** Friedberg i. H. Kaiserstrasse empfiehlt **schwarze und farbige Damenpaletots farbige Backfischpaletots** in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen. **Zu kaufen gesucht** Ein freundl. möbl. Zimmer einige Waagen Industrie-Paraffin. Offert. an die Exp. der Neuen Tageszeitung

**Modell-Ausstellung.** Ich beehre mich hierdurch einem weiten Publikum von Friedberg und Umgegend die Ankunft meiner **Pariser und Wiener Modellhüte** ergebenst anzuzeigen. Mein Lager ist dieses Jahr derartig ausgestattet, dass ich im Stande bin, auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen. Alle Hüte werden gerne prompt und billig ausgearbeitet. Hochachtung **Lina Simon, Friedberg i. H., Kaiserstraße 76.**

**Zur Hederichbekämpfung** offerieren **Kalkstickstoff, flüssigflüchtig** **Eisenvitriol** garantiert 90-95%, Eisenoxydol **Unkrauttod** Einziges höchstprozentiges 140 bis 160%, garantiert reines Eisenvitriol-Streupulver. Prospekt über Anwendung kostenlos. **Edw. Bezugs- u. Abfah-Centrale, Friedberg i. H.** Telefon Nr. 442

**Messinger Hof** Inhaber: L. Kochendörfer, FRIEDBERG i. H.  
 direkt am neuen Bahnhof — Kaiserstr. 22 —  
 Steinbäcker Bier, gute Weine, vorzügl. Mittagstisch von 70 Pfg. an.  
 Spezialität: Warme Rippen u. Kasspat zu jeder Tageszeit. Hausmacher Wurst.  
 Freundliches Kolleg mit Klavier geeignet für Zusammenkünfte  
 und kleinere Festlichkeiten.

**Samenhandlung**  
**Jacob Herrmann**

Inhaber: Balthasar Schneider  
 Kaiserstraße Friedberg i. H. Telefon 324.  
 (Größte und älteste Samenhandlung am Plage.)  
 empfiehlt

**Feld- und Gartensamen**  
 Kleesamen, Dillwurzsamen, Grassamen  
**Blumenzwiebel**

(Kleesamen wird auf eigener Maschine gereinigt.)  
**Eigene Versuchsgärtnerei**  
 Kaffia-Bast und Cocosstride, la. Baumwachs.

**Zur Frühjahrsdüngung**

ist  
**Peru Guano**  
 „Löwenmarke“  
 der empfehlenswerteste Dünger.

Die besonderen Vorzüge des Peru Guano „Löwenmarke“ bestehen darin, dass derselbe sämtliche für die Pflanzen nötigen Nährstoffe in leicht aufzunehmender und voll auszunetzender Form enthält und dadurch die vollkommenste Ernährung der Pflanzen bietet. Ferner wirkt der Peru Guano „Löwenmarke“ durch seine organischen Bestandteile humusbildend, dadurch bodenverbessernd und anregend auf die Tätigkeit der nützlichen Bodenbakterien.

Der Peru Guano wird von den Centralen Guano-Fabriken in Düsseldorf seit fast 50 Jahren schiffsladungsweise direkt von den Fundorten importiert. — Man achte beim Einkauf genau auf die Schutzmarke, den „Löwen“, um sicher zu sein, einen so vortrefflich wirkenden Düngungsstoff wirklich zu erhalten.

Der Peru Guano „Löwenmarke“ ist zu beziehen durch  
**David Krämer in Friedberg.**

**Die Hederichgefahr**

läßt sich auf erfolgreichste, einfachste und billigste Weise durch

**Kalkstickstoff**

bekämpfen, da ja dadurch noch eine **Stickstoffdüngung**

mit dem billigsten der besten Stickstoffdünger verabsolgt wird. Versuche in Hessen und in allen Teilen Deutschlands haben ergeben, daß Kalkstickstoff bei der Hederichbekämpfung dem Eisenoxydriol bedeutend überlegen ist. Keine Spritze! Kein Wasserschlauch! Keine Verdunstung!

Kostenlos Auskunft erteilt das

**Kalkstickstoffbüro**  
**Frankfurt a. M.**

Tel. Amt 1 4234

Kaiserstraße 32.

**Persil**  
 wäscht und schon  
**Spitzenwäsche**

**Henkel's Bleich-Soda.**

**Polster-Möbel**

nur eigener Herstellung

**Moderne Klub-Sofas u. -Sessel,  
 Divans, Salon-Garnituren,  
 Vollständige Betten.**

Die Fabrikation untersteht meiner persönlichen Leitung und bietet dadurch Gewähr für bekannt so- ldeste Verarbeitung.

**J. Pfeffer & Metzendorf**

Inh.: Heinrich Metzendorf

Friedberg i. H.

**Linoleum**

Bakterien tödende Wirkung, dauerhaftester Belag kauft man am besten u. billigsten im

**Tapeten- u. Linoleumhaus**  
**Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr. 21.**

**Konfirmanden-Stiefel**

von Mk. 5.25 an.

Nationale Fußpflege

ist nur möglich beim Tragen von **Dr. Diehl-Stiefeln**

Alleinverkauf für Gießen und Umgebung:

**L. Bernhardt, Schuhmachermeister,**  
 Schulstr. 10. Gießen. Telefon 435.

**100000**

der Welt, Marktschönheit, Triantio, Frankfurt a. O., sind erfindlich aus bestem Material u. mit größter Sorgfalt hergestellte Original-Handschuhe, die atmungs-, unbeständig haltbar, spielend leicht am Handgelenk, bequem wie Handschuhe, kein Gammeln, keine Blasen, keine Verletzungen durch die heißen Hände zu belegen durch

**Carl Heubt**  
 Inh.: Wilh. Wieder-Hein, Gießen.

**Pub-Modewaren**

Den Eingang meiner **Modell-Hüte** sowie Neuheiten der Saison in grösster Auswahl, jedem Geschmack Rechnung tragend zeigt an

**Selmar Schaps,**  
 Friedberg, Kaiserstr. 46.

**Jean Sellin,** Friedberg i. H. Kaiserstr. 57

Empfehle mein großes Lager in **Hängenuhren, Taschenuhren in Gold und Silber, Goldwaren, Trauringe, Optik.** Nur gute Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen.

**5—10 M.** und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte genügt.  
 Richard Hinrichs, Hamburg 15.

**Adolf Privat,** mech. Weberei

Friedrichsdorf (Taunus) Hauptstraße 100 nahe der Kirche  
 betingt der verehrten, zahlreichen Kundschaft sein in allen Zweigen der **Wäsche- und Textilwaren** auf's beste ausgestattetes Fabriklager in empfehlende Erinnerung.  
**Hauskleider, Hemden- und Schürzen-Stoffe** in hervorragenden Qualitäten. Reinwollene Stricklappen werden zu dem höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.  
 Sonntags ist das Geschäft von 7 Uhr bis 1/9 Uhr morgens und von 1/12 Uhr bis 2 Uhr mittags geöffnet.

**Piano's** eigener Arbeit mit Garantie.

- Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm h. 450,-
- 2 Cecilia „ 1,25 „ 500,-
- 3 Rosenianer „ 1,28 „ 670,-
- 4 „ „ 1,28 „ 600,-
- 5 Wagnianer „ 1,30 „ 650,-
- 6 „ „ 1,30 „ 680,-
- 7 Salon „ 1,32 „ 720,-
- 8 „ „ 1,34 „ 750,-

u. m. auf Waten ohne Aufschlag  
 Monat 15—20 Mk. Kasse 5% per  
 M. Müller's Hof-Piano-Fabrik.

Vertreter: **Dr. Jof. Gläß,**  
 Friedberg i. H., Kaiserstraße 149.  
 Daßelbst stimmen und reparieren aller Musikinstrumente b 111 q 11

**Pferde-Ausstellung**

Frankfurt am Main 5. bis 8. April verbunden mit Markt.

Frankfurter Pferde-Lotterie 8. April.

Auskunft erteilt: Landwirtschaftl. Verein.

**Alfred Imhof, Bad-Nauheim**

Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Systeme  
 Dampfheizungen  
 Niederdruckdampfheizungen  
 Abdampfheizungen  
 Warmwasserheizungen  
 Luftheizungen  
 Warmwasserversorgungen

Brunnen- und Pumpenanlagen  
 Kompl. Wasserversorgungen für Städte, Dörfer, Landhäuser und Industrielle.  
 Haus-Installationen für Gas und Wasser mit den neuesten Einrichtungen  
 • Wasch- und • Bade-Einrichtungen

**Elektrische Licht- und Kraftanlagen.**

**Achtung Landwirte**  
**Prima Kuhfleisch**  
 per Pfund 80 Pfennig empfiehlt  
**Konrad Reuss, Friedberg**  
 (Mitgemeister. • Telefon 410.)

**Zur Frühjahrssaat**  
 empfehle  
 Rigow-Haler per Str. 17.—  
 Roter Schmalbinder Sommer-Weizen per Str. 11.—  
**Gustav Schneider**  
 Grund Schwabheim

## Wochenchau.

Der Kaiser in Korfu. — England vor der Reise. — Die Affäre Callaux. — Kallischer.

Kaiser Wilhelm auf Korfu — der beste Beweis, daß angenehme Zwischenfälle auf dem Gebiete der Weltpolitik meistens in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sind. Gewiß ist der politische Horizont nicht frei von dunklen Wolken, aber man hofft immer wieder, daß sie sich nicht zusammenballen, sondern schließlich doch wieder abziehen werden, ohne daß es zu einer folgenschweren Entladung gekommen ist, so sehr auch ungenüßlich die Luft mit Elektrizität geladen sein mag. Die Zerstückelung der Balken kommen vielleicht die Begegnungen zu gute, die Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach dem Süden mit den Monarchen der beiden verbündeten Mächte in Wien und Benedig gehabt hat und die erneut darlegen, daß der Dreieckbund gefestigter denn je besteht. Besonders zweien haben diese Zusammenkünfte nicht gefehlt, sie galten nur einer persönlichen Orientierung über die hauptsächlichsten Tagesfragen, es sollten in der Hauptsache eine Demonstration dafür sein, daß die Dreiecksmächte auch wie vor fest zusammenhalten.

Die Unionslust der Entente-Mächte nach außen wird jetzt bekräftigt durch diese Vorgänge auf dem Gebiete der inneren Politik. Am schärfsten leuchtet es in England, wo die Unionsfrage eine schwere innere Krisis heraufbeschworen hat. Wenn es vielleicht auch nicht zu offener Rebellion kommen wird, wie man zu befürchten anfänglich allen Grund hatte, so ist der Verkauf der Angelegenheit doch Momente gewestigt, die ein bedenklches Licht auf die inneren Zustände in Großbritannien fallen lassen. Vor allem hat sich herausgestellt, daß es in der Armee recht saul steht und daß nicht nur auf die Offizierschaften, sondern nicht einmal auf hohe Generale und Divisoren ein sicherer Verlaß ist, sondern daß sie gerade in dem Moment, wo es auf sie ankommt, völlig versagen. Bisher meinte man, daß nur in der französischen Armee — ganz abgesehen von den amerikanischen Rekruten — die Politik eine Rolle spielt, nun hat man aber auch die Erfahrung machen müssen, daß es in England nicht anders steht und das Militär versagt, wenn es sich um eine Nationalitätenfrage handelt. Die Erfahrung ist ein schwerer Schlag, nicht allein für das Kabinett, sondern für ganz England, weil sie geeignet ist, das Ansehen Großbritanniens ganz bedeutend herabzumindern.

Einer ähnlich bewegten Zeit, wenn auch nicht in dem Maße, geht man in Frankreich entgegen, wo die Kammerwahlen vor der Tür stehen. Die Affäre Callaux wird zweifellos hierbei eine Rolle spielen, und auch die Vorgänge in dem

Untersuchungsausschuß in der Angelegenheit Rochette wird von der Opposition weidlich ausgehult werden. Das Ausschreiben Callaux und Monis aus dem Ministerium haben besten Falls keineswegs verbessert, es waren mit die besten Köpfe der Regierung und der Ausfall der Wahlen läßt sich heute keineswegs übersehen. Das Ministerium Doumergue stand von Anfang an auf schwachen Füßen, man hat ihm keine allzu lange Lebensdauer zugesprochen, und gerade bei unserer westlichen Nachbar gilt der Satz: Das Ministerleben ist nur ein Übergang.

Auch in Rußland scheinen die Dinge in den maßgebenden Kreisen nicht so ganz einwandfrei zu sein. Die Duma hat zwar in geheimer Sitzung den großen Militärforderungen zugestimmt, inebell bleibt das Restrikt, daß der Kaiser an den Minister des Heeres gerichtet hat, ungemein ausfällig. Dieser Erlass enthält zwar in der Hauptsache nur Gemeinplätze und Dinge, die im Grunde genommen selbstverständlich sind, wahrscheinlich wollte der Zar aber damit die Stellung der neuen Ministerpräsidenten Gorezkin fügen, und zeigen, daß er sein unumschränktes Vertrauen genieße. Hieraus kann man aber hinwiederum schließen, daß sich manches hinter den Kulissen abspielt, und es ist ja auch nicht unbekannt, wo die Quelle der jüngsten Treibereien zarowinischer Natur zu suchen ist. Wenn es jetzt nach französischen Quellen heißt, Kaiser Wilhelm werde im Laufe dieses Jahres dem Zaren einen Besuch abstatten, so dürfte das die augenblickliche Lage kämerlich allzu sehr beeinflussen, denn in der Hauptsache handelt es sich dabei wohl nur um die Erwiderung des Besuchs, den der Zar im Mai vorigen Jahres auf Einladung zu den Hochzeitseierlichkeiten am Berliner Hofe gemacht hatte. Lebenswärtigsten sind heutzutage bei der ganzen Situation kaum am Platze.

## Eine Sonderfahrt nach dem heiligen Lande. 1913.

Von Gräfin Marie zu Solms-Rochelheim. (Fortsetzung.)

Nun wieder in den Wagen. Der westphälische Bolter wagte es sich, auf den Bod zu schwärmen. Der jugendliche Kutscher wies ihn hinunter. Trodem schenkte ihm der Passor öfters Zigaretten. Der Knabe verstand es gut, das Zeichen zu machen, daß er noch mehr haben wollte. Die Abenddämme erklärte die Landschaft, wir führten schöne Bespräche über die Hoffnung unseres Glaubens, es war, als führe man in den Himmel, wie Elias. Aber die Pferde

blieben immer fasselt. Daß der Knabe nicht so fahren sollte, wollte oder konnte er nicht verstehen. Wir machte im Grunde das höchste Jagen Freude. Da auf einmal, es wurde schon ziemlich dunkel, kamen die abgejagten Pferde nicht mehr die Bahde hinan. Einmal, zweimal, die Pferde drehten sich, der Wagen kippte, beim dritten Male aber gelang es, und wir waren nicht den Abgang hinunter gesungelt. Wären wir heraus geschleudert worden, hätte es unangenehm ended können. — Wir fuhren 2 Stunden vom Toten Meer nach dem Jordan. Nach der Nacht, die schon um 2 Uhr endete, wurde aufgebrochen. Am Abend hatten wir noch eine schöne Andacht unter blühenden Bäumen. Das Hotel hatte etwas altertümliches, gemächliches, es hieß Jordan, erinnerte an deutsche Gutshöfe älteren Stils. Manche hatten Schafale schieren hören, vielleicht von Jerusalem's Bewohnern nochwemacht. Es war hier so schön, daß wir die Türe öffneten, die auf unserer Galerie in's Freie ging. Es kam mir nicht sonderlich reinlich vor, und war vieler Art auf der Strohe. Das Schlofen holten wir im Wagen nach, wo wir bei Sternenschein schöne, stille Zeit verbrachten. Auf dem Weg wurde sehr aufgepaßt, daß die zwei letzten Bienen niemals allein hinter einer Ude zurückblieben. Ab und zu blickte eine wachhabende Gestalt den Wagen entlang, doch sah man ihnen nicht an, waren es Männer oder Weiblicher.

Wir machten wieder beim Chan des ba-mehrgigen Samariters Halt. Man ging auf eine Anhöhe. Ich genas es, eine einfache Strecke zu Fuß zu wandern. Das letzte Stück war so freil. Jetzt gingen wir zu Fuß auf freilagen Pfad hin auf nach Jerusalem. — Man verstand dies Wort des Heilands. Ein erster Aufstieg mit der Gewißheit des Todes vor sich, war es für ihn gewesen. Wir wurde dieser Stieg nicht ganz leicht, aber doch, ich war froh, daß er ein heiliges Land, daß war auf Jesu Fußstapen, so hätte es nicht sein. Ich ging mit der begelerten energischen Lant. Der nischen, mit Schöndelstirn begabten Richte, zu Fuß nach Jerusalem. Wir gingen zum Teich Bethesda, der im Mauerwerk verliert und überwachsen, einen poetischen Eindruck macht. Dann zu den sehr freundlichen Hionidewächern, die den kleinen Ecce Homo Bogen in ihrer Kapelle und noch alles Pflaster aus Christi Zeit in ihrem Keller zeigen. Dann die Via dolorosa weiter. Es lag alles ziemlich in gerader Linie auf dem Weg zum Hotel Fast, wo wir zum Mittagessen rechtzeitig heimkamen. Unser Wagen soll sofort noch einmal mit Fremden nach dem Toten Meer gefahren sein.

# Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Kaiserstrasse 70 Friedberg i. H. Telefon No. 32

Aktienkapital und Reserven Mk. 69.000.000

Niederlassungen der Bank in Frankfurt a. M., Berlin, Baden-Baden, Essen a. d. Ruhr, Fürth, Glessen, Hanau a. M., München, Nürnberg, Wiesbaden, Charlottenburg, Höchst a. M., Mainz, Marburg, Offenbach a. M., Pankow, Wetzlar, Wilmersdorf, Büdingen, Butzbach.

Kommanditen: Hechingen, Tübingen, Gegründet 1856.

## Annahme v. Spareinlagen (Depositengelder)

zu den höchsten Zinssätzen (die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktag)

## Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Check-Rechnungen.

Durch Vermittlung unserer eigenen Niederlassungen an den Hauptbörsenplätzen des Inlandes sind wir in der Lage, Aufträge zum

## Au- und Verkaufe aller Arten von Wertpapieren rasch und vorteilhaft auszuführen.

## Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots)

Vermietung von Schrankfächern (Safes).

Umwechslung in- und ausländischer Kupons

bereits einen Monat vor Fälligkeit.

Auskunftserteilung und Verlosungskontrolle über Wertpapiere kostenlos.

Zeichnungen auf alle an den deutschen Börsen zur Auflage kommenden neuen Anleihen jeder Art werden von uns zu den Ausgabe-Bedingungen angenommen, ohne daß dies in den einzelnen Fällen besonders bekannt gemacht wird.

## Lehrmädchen

aus achtbaren Familien werden gegen Vergütung gesucht.

Fr. Weber

Modewaren und Wäschegeschäft, Friedberg, Hess.

In meine Buchhandlung kann Ostern ein

## Lehrling

eintreten. Ausbildung im Laden und Kontor.

Friedr. Streckfuß,

Friedberg i. H.

Ein fruchtiger Junge, welcher die

Wegerei

erlernen will, kann sofort eintreten bei Theodor Wehler, Wegereißer, Ober-Wöllstadt.

Stellföhrige, gründliche Ausbildung erhaltene junge Leute d.

## Chausseu

werden wollen in der Antiquarische Buchhandlung & C., Friedberg, Hess., Stellenanzeige gratis.

Ein tüchtiger Waqnergelelle

der selbständig arbeiten kann bei einem Vohi sofort gesucht.

Hilfsheim Giesel H., Waqnermeister, Mittelhaden bei Hanau.

In schöner Lage der

Wetterau

## Gut

von ca. 25 Morg. Garten, Weiden- u. Ackerland m. viel Obstbaum. u. groß. Haus ist vorteilhaft zu verkaufen. Anfr. an die Exped. d. Bl. unter Chiffre 1000.

Gasthaus „Zum Adler“, Bad-Naheim  
Hauptstr. 46.  
Inh. Rob. Wiedermann.  
Gute Küche. Prima Biere und Weine.  
Wöhl. Zimmer. Saal. Ausspannung.

## Günstige Gelegenheit für Brautleute

### Komplette Wohnungs-Einrichtungen für Mk. 900.-

bestehend aus Eichen-Schlafzimmer, enthaltend: 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch-Gestell, eine Waschkommode mit hohem Marmor- und Spiegelaufsatz, 1 Spiegel-Schrank, 130 cm breit Wohnzimmer, Eiche: 1 Büffel, 1 Kredenz, 1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle Küche in modernem Anstrich: 1 Büffel mit Verglasung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle

sowie in höheren Preislagen stets vorrätig Gardinen · Teppiche · Dekorationen äußerst billig.

Gratis Lieferung — Langjährige Garantie

## Carl Stückrath

Siegen  
Asterweg 47  
Steinstraße 56, 58, 60  
Haltstelle Elektrische grüne Linie Asterweg  
Musterausstellung Kirchenviertel 9.

Das ist Tierquälerei.

Nachmittags ging und fuhr ich teils, mit meinen Freunden Freitag v. N. und Tochter nach dem Ausführenden Hof. Die armen Kranken haben nicht so abschreckend aus, wie ich mir vorgestellt. Die Schwestern haben wir vielleicht nicht. Aber sehr traurig ist ihre Existenz doch. Sie können sich gar nicht beschäftigen, Gefangen kommen dort nie vor, und sind sie nicht sehr empfänglich für das Christentum. Es werden Andachten gehalten, zu denen sie aber, neuerdings, von Musikanten aufgeleitet, nicht kommen. Auf den Strichen sieht man nicht mehr viele. Sie haben auch ein Städtisches Hof, in dem sie unterkommen können. Nun begaben wir uns auf den Weg zur Judenmauer. Ein Professor unserer Gesellschaft begleitete uns. Es war eine schwierige Sache, sie zu finden. Es ging den Berg hinauf, den anderen Winkel, durch Gassen und Gäßlein, um viele Ecken und Winkel, an Kaktushecken, Säulen, Mauern vorbei, endlich kamen wir an. Nach dem "Haram" mußte man fragen. Da standen die Juden mit langen Köden und Samt-Köpfen, mit Belz verbrannt und großen flochen Belagungen auf dem Kopf. Ihre flachen Gesichter, großen Nasen, den ersten fast ungeschicklichen Ausdruck, standen sie nach der Meiner gewandt, Niemand und murrend. Zuletzt wendeten sie sich von der Mauer ab und stiegen, wie eine wilde, grassende Beirminskung aus. — Sie sollen von Europa aus bezahlt sein, diese Sitten aufrecht zu erhalten. Sie sollen ein schönes Leben führen können. Das hindert nicht, daß ihr Ausdruck kein glücklicher ist. Jedenfalls hätte es mir gefehlt, hätte ich dies Bindelged zwischen Einst und Jetzt nicht gesehen. Dann schlossen wir uns einem kleinen fremden Trupp mit Dragoman an und gingen zur Synagoge. Das war wieder eine lange Wanderung durch das Judenviertel. Dort sah ich einen Knaben, auch mit langen Haaren, der wie ein Alter die Beremonien mitmachte mit tiefem Ernst. Auch er hatte solch ein bloßes Gesichtchen. Wir sahen die Juden sich die Hände wachsend, durch die Synagoge gehen, sie sich abtrocknend. Das Symbol der Unschuld, hier und dort, es wirkte dramatisch. Wir kehrten zum Abendessen heim, und froh ich nachher in mein Nest. Den nächsten Morgen schnürte man sein Bündel in aller Ruhe von neuem. Gern wäre ich noch zum syrischen Waisenhaus gegangen, aber es wäre zu kurz geworden. Gern hätte ich noch Schicks Tempelmodell und das von Gordon für das achte heilige Grab erkärt, gesehen. — Die Lage in Jerusalem lagen schon hinter uns. Sie waren zu schnell vergangen, zu kurz bemessen gewesen. Man müßte noch einmal hin — aber es kann sich der Mensch nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben von oben." Jerusalem, dessen im Laufe der Zeit verschüttete Mauerstraßen 13 Meter tiefer liegen, du bist schmugig, aber doch schön, du bist eng und voller drängender Menschen und Tiere. Suchen diese das Jerusalem da droben? Das irdische, das besonders vom Delberg oder Bethanien aus so schön hochgebaut liegt und durch seine eigenartigen Mauern den Eindruck eines abgeschlossenen Ganzen macht, soll uns an das himmlische erinnern, die goldene Stadt, mit offenen goldenen Toren, wie helle glänze sie du!

Aber auch die irdische Stadt sähe ich gern wieder, länger, gründlicher. Sie hat es mir im Ganzen angetan, wenn auch die Einzelheiten gar zu irdisch sind. Ich käme gern mit denen, die mit mir dort waren, in der himmlischen einst an, um nie mehr fort zu müssen. „Wenn die Schwachheit um und an, wäre schon ganz abgetan.“ (Fortsetzung folgt).

Der Charlottenburger Gymnasienmord vor Gericht.

Unter großem Andränge des Publikums verhandelte die hiesige Strafkammer gegen den Privatdetektiv Paul Schwarz und den Oberleutnant Ginge, die beschuldigt werden, anlässlich des Selbstmordes des Gymnasialisten Nemann in Charlottenburg die bekannte Detektivfirma in Szene gesetzt zu haben, um die vermeintliche Täterin Elisabeth Heinrich, die nach ihrer Meinung Mitwisserin bei der Ermordung des jungen Menschen gewesen sein mußte, zu einem Geständnis zu bringen. Die Angelegenheit hat bereits im Januar die Strafkammer beschäftigt, mußte aber vertagt werden, da Schwarz erkrankte. Er macht auch heute einen leidenden Eindruck. Bei seiner Vernehmung gibt er an, daß er von dem Kaufmann Boff, einem Schwager des jungen Nemann, den Auftrag erhalten habe, Ermittlungen anzustellen. Ein festes Honorar war nicht vereinbart. Er hat insgesamt 2800 M erhalten. Der Angeklagte schilderte ausführlich, wie er die Bekanntschaft der Heinrich durch deren Vater machte und sich schließlich mit ihr verlobte. Bei einem nächtlichen Zusammensein im Hotel habe sie ihm dann das Geständnis gemacht, daß ihr früherer Liebhaber Schulz den jungen Menschen umgebracht habe. Der Angeklagte behauptet, daß er sich niemals Beamteneigenschaft beigelegt, sondern sich immer als Privatdetektiv vorgestellt habe. Auch der Angeklagte Ginge behauptet, er habe nichts Strafbares begangen, sondern lediglich an der Aufdeckung eines Mordes mitarbeiten wollen. In der Beweisaufnahme erklärt ein Detektiv Jordan, der auch als Sachverständiger vereidigt wird, daß es in Berlin viele Detektive gebe, die ein dunkles Vorleben haben. Ein Honorar von 2800 M sei nicht zu hoch.

Zeuge Kriminalkommissar Kremser hat die ersten Ermittlungen geleitet und glaubt bei dem jungen Nemann Selbstmord feststellen zu haben. Dessen als Zeugen vernommene Brüder glauben noch jetzt, daß an ihrem Bruder ein Verbrechen verübt worden sei. Zu einem Selbstmord lag kein Grund vor, er hätte denn in einem Moment dem Giftesgefühle ausgeführt werden müssen. Die Familie hat für die Aufdeckung der Tat circa 5000 M ausgeben wollen. Dem einen Bruder hat Schwarz erzählt, daß er mit dem Berliner Polizeipräsidenten in Verbindung stehe und oft zu Ermittlungen herangezogen werde. Er habe jetzt eine große Sache vor, auf Grund deren er vom Präsidium als Kriminalkommissar angestellt zu werden hoffe. Die Zeugin Elisabeth Heinrich wird vom Vorsitzenden eindringlich ermahnt, die Wahrheit zu sagen. Sie schildert, wie sie sich mit Schwarz verlobt habe. Um den vermeintlichen reichen Bräutigam nicht zu verlieren, habe sie auf Drängen von Schwarz das Märchen von der Ermüdung des jungen Nemann erfunden. In Wirklichkeit habe der junge Nemann sie weggeschickt, um eine Nachnahme einzulösen, und als sie wiederkam, hing er an der Türklinke.

Vorsitzender: Haben Sie den Widerruf nicht erst erlassen, nachdem Ihnen jemand in die Seele hineingerufen hatte: Schwarz ist Detektiv und nicht Möbelhändler?

Zeugin: Davon weiß ich nichts, das stimmt nicht. Vorsitzender: Sie sollen nach dem Tode des jungen Nemann noch an einen Tischhändler telephoniert haben: der junge Herr schläft schon.

Zeugin: Davon weiß ich nichts. Als ihre Kollegin zurückkehrte, habe diese den Offiziersburden benachrichtigt, der den Toden absägnie.

Vorsitzender: Gatten Sie in Berlin einen Tischhändler?

Zeugin: Nein, ich war nur einmal mit ein paar Freundinnen und einigen Herren, die wir im Tiergarten getroffen hatten, in einem Café zusammen.

Vorsitzender: Sie sollen geflüchtet haben, weil Sie nicht die Schlüssel zur Wohnung bekamen?

Zeugin: Nein, ein Mädchen hat mich zur Kläubung verleitet.

Vorsitzender: Als Sie bei Schwarz im Zimmer waren, was geschah da?

Zeugin: Er wollte mich nicht herauslassen, als ich nach Hause wollte.

Vorsitzender: Warum haben Sie nicht geflüchtet?

Zeugin: Ich dachte, Schwarz werde mich heiraten.

Vorsitzender: Hat Ginge vor der Tür geschlafen?

Zeugin: Nein.

Die Zeugin Wille erklärt, daß die Heinrich ihr von dem Telefongespräch mit einem Tischhändler des jungen Nemann Mitteilung gemacht habe.

Die weitere Beweisaufnahme bietet nun uninteressante Momente.

Der Staatsanwalt läßt in seinem Plädoyer die Anklage wegen Betruges fallen und beantragte wegen der übrigen Vergehen gegen Schwarz ein Jahr sechs Monate, gegen Ginge drei Wochen Gefängnis.

Urteil:

Der Angeklagte Schwarz wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von den übrigen Anklagepunkten wird er freigesprochen. Der Angeklagte Ginge wird freigesprochen. Auf Antrag seines Verteidigers wird Schwarz sofort aus der Haft entlassen.

Eine unansehnliche Quälerei bedeutet das Waschen mit Waschbrett und Bürste. Welch bedeutende Erleichterung verschafft dagegen der Gebrauch des bekannten selbsttätigen Waschlappels Perli! Der sonst mit Recht so gerühmte Waschtag wird hierbei im Hause fast gar nicht gemerkt. In der Hälfte der Zeit ist das Waschen vollbracht; blendend weiß, zart und duftig, wie nie zuvor, verläßt die Wäsche den Waschtisch, eine Augenweide für jede Hausfrau! Wer deshalb mit Perli noch keinen Versuch gemacht hat, sollte damit nicht länger zögern. Perli muß jedoch ohne irgendeine Zutat von Seife, Seifenpulver usw. verwendet werden.

Mit rosbackigen Äpfeln

verleiht man gern die Wangen der Kinder. Die Mutter ist bestürzt, wenn ihr Erößling feil und bläulich aussieht. Fehlt es daran, so greift man getrost



Scott's Emulsion

zu Scott's Emulsion — Lebertran mit Kalk- und Phosphor-Gelee —, und bald wird das Kind wieder werden und rote Wäddchen bekommen.

Just-Wolfram

75% Stromersparnis Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.



Münzenberger

Möbelfabrik

Verkaufsstelle Friedberg i. H. Telefon 429 Wolfengasse 1, vis-à-vis Hotel Trapp empfiehlt

Speise-, Herrn-, Schlaf- und Wohnzimmer, compl. Küchen-, einzel Möbel, sowie Polstermöbel :-: in erstklassiger Ausführung.

Durch eigene Fabrikation sind wir in der Lage billige Preise bei bester Verarbeitung zu stellen. Franko Lieferung. Dauernde Garantie. (Besichtigung der Ausstellungsräume erbeten.)

Grün, die große Frühjahrs-Mode!

Empfehle mein großes Lager in Haar- und Filzhüten, Galali (gef. gef.) leichtester und bequemster Hut. Ferner Mützen, Kragen, Manschetten, Strawallen, Schirme und Spazierstöcke in großer Auswahl, zu bekannt billigen Preisen

H. Steinbach,

Friedberg i. H., Kaiserstraße.

Erto Kartoffel-Kege- und Zudeckmaschine

einstufige Maschine mit selbsttätiger Schließenanordnung daher auch die einzige, die in der Hauptprüfung der D. U. G. 1913 einwandfreie Arbeit geleistet hat. Liefert unter jeder Garantie

Wilhelm Häuser, Friedberg i. H.

Rud. Sack's Drillmaschinen

m. Wühlrad, D. R.-Patent, u. Schubrad mit Ober- u. Unterauslauf

Neueste Modelle.

Einfachster Säeapparat.



Absolut gleichmäßige Aussaat auf jedem Gelände. Ermässigte Preise.

Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge für alle Zwecke Wendepflüge U W, Hack- u. Häufelpflüge, Federzinkenrubber in unabertroffener Ausführung, Hackmaschinen für Rüben und Getreide. Ackerreggen, Saatreggen, Düngerstreuer, Hederichspritzen.



Nur echt wenn mit dies. Marke versehen

Absatz bis 1913: 149668 Drill-, Säe- und Hackmaschinen, 2383750 Pflüge aller Art usw.

Gibt es einen besseren Beweis für die Vorzüge des Rud. Sack'schen Fabrikates?

Kataloge und glänzende Zeugnisse gratis und franko. Vertreter überall gesucht.



M. Rosenthal, Giessen

Liebigstrasse 13. Permanente Ausstellung aller Maschinen für die Landwirtschaft. Eigene Werkstätte.

### Zum Pflegenissen.

Roman von M. Briggé-Bröck.  
(Fortsetzung).

57 „Ich sehe, ich muß ernsthaft mit Ihnen sprechen, so kommen wie nicht weiter“, sagte er streng. „Sie sind schwer krank, gnädige Frau, schwerer, als Sie ahnen. Deshalb hat Ihre Schwägerin Sie mir anvertraut, und ich will versuchen, Sie dem Leben und Ihren Pflichten wiederzugewinnen. Erklären Sie mir die Aufgabe nicht, fügen Sie sich willig meinen Anordnungen, und ich glaube, Ihnen werden zu können, daß Sie Fortschritte machen.“

„Ich will nicht“, erwiderte die unglückliche Frau verflört. Jöllner stand auf. Seine Stimme klang jetzt wieder viel schärfer.

„Es gibt Patienten, die man gegen ihren Willen gesund macht. Vergessen Sie nicht, Sie sind in meiner Macht.“ Er griffte und verließ das Zimmer, in dem eine Verzweifelte zurückblieb.

Nach einer Stunde, während der sie die beiden Zimmer in Ordnung brachte, näherte Frau Schurr sich der Kranken. „Es ist Badeszeit, gnädige Frau.“

Sie half der Willenslosen, sich notdürftig ankleiden und verließ mit ihr das Zimmer, welches sie dann mit dem Schlüssel verschloß.

Mary folgte nachhinein. Am Ende des weiten Korridors lagen die Badezimmer. Die Schurr ließ ihre Pflegenefrau eintreten und folgte ihr in den sauberen, freundlichen Raum, in dem schon das bezetzte Bad auf sie wartete. Mary sah die Frau hilflos an.

„Wollen wir anfangen?“ ermunterte sie. „Geben Sie bitte so lange hinaus“, antwortete die junge Frau geziert.

„Wo denken Sie hin, gnädige Frau? Sie dürfen nicht allein bleiben. Das wäre eine schöne Geschichte, wenn das der Herr Doktor erfährt. Er ist instande, mich fort zu jagen.“

„Aber weshalb, um des Himmels willen, weshalb“, rief Mary gequält. Die festverschlossenen Türen, — auch hier hatte die Frau mit dem Schlüssel geöffnet und wieder verschlossen, so daß sie sich wie eine Gefangene vorfand. Das kleine vergitterte Fenster — sie begriff nichts mehr.

„Sagen Sie mir um Gotteswillen, wo bin ich denn eigentlich?“ fragte sie.

„Wo Sie sind? Wissen Sie das denn nicht? In der Landesirrenanstalt beim Doktor Jöllner. Die kennt doch jedes Kind.“

„Nosemarie!“ schrie Mary auf. „Wie konntest Du das mir antun?“

Unausgehalten flossen ihre Tränen die bleichen Wangen herab. Zugleich erwachte ein Teil ihrer alten Energie, die so lange geschlafen. Ohne sich an die Anwesenheit der Frau zu kehren, nahm sie ihr Bad, kleidete sich an und verließ an deren Seite das kleine Zimmer, in dem ihr Erkenntnis geworden.

In dem ihren angelangt, legte sie sich nicht wieder ins Bett, obgleich Frau Schurr böse wurde und mit dem Doktor drohte. Sie entnahm ihrem Koffer Linde und Papier und schrieb mit fliegender Hand einen Brief.

Er war an ihren Doktor, und beschwor ihn mit herzlichen Worten, sie aus der Irrenanstalt abzuholen. „Nosemarie hat mich in ein Irrenhaus gesteckt. Bleibe ich drin, werde ich auch verrückt. Die Eindrücke sind so schauerlich, daß ich weder essen, noch schlafen kann. Zu hoffen habe ich nichts, zu fürchten alles. Ich kann nur bitten, Gott erhalte mit meinem Verstand. Darum kommen Sie, lieber Herr Doktor, kommen Sie bald!“ schlossen die Zeilen. Als sie geschrieben, konvertierte sie den Brief, nahm Siegel und Pektinat und bat um ein Licht.

„Geben Sie die gnädige Frau nicht erst“, antwortete die Alte grünelnd. „Das Siegel reißt er Ihnen doch wieder ab. Hier kommt kein Brief heraus und geht keiner aus dem Hause, den Doktor Jöllner nicht geleitet hat, damit die Angehörigen sich nicht erkundigen.“

„Hilf, Himmel“, dachte Mary und verhäufte ihr Gesicht. Dumpfe Verzweiflung überkam sie. So unglücklich hatte sie sich selbst nicht an des Mannes Todestag gefühlt, als hier, wo sie erkannte, daß sie wehrlos und verlassen war. Eine leise Hoffnung wachte in ihrem Herzen auf. Nosemarie hatte versprochen, nach acht Tagen herüber zu kommen, um nach ihr zu sehen.

Wena sie sie hörte und sah, wie sie sie untergebracht? Aber Nosemarie wußte es ja. Sie selber hatte sie Jöllner überliefert, damit . . .

Weiter kam sie in ihren Gedanken nicht. Ihr armer, geschwächter Kopf wagte sich nicht in das Labyrinth der Vermutungen. Inständig fühlte sie, die Schwägerin hatte sie nie geliebt. Seit Heinz' Tode war sie ihr im Wege. Wenn sie sie fortgegeben hätte, um sie los zu sein? Die Vorstellung bohrte sich in ihr Gehirn, löschte alle anderen Gedanken aus und verurteilte ihr Quälen, die sie bisher nie gekannt.

Der Tag schlich hin. Am Mittag wurde das Essen gebracht, schmackhaft bereitet und gut serviert.

Mit Abscheu wies Mary die Speise zurück. Die Zuschrift des Services erregte ihr flüchtiges Interesse. Groß und aufdringlich in blauer Schrift zierten die Buchstaben X. A. G. die weißen Zettel.

„Geht Irren-Anstalt Gohlis“, lautete die Schurr Holz. „Aber essen Sie, gnädige Frau; ich bitte, essen Sie. Wenn der Doktor kommt und hört, daß Sie eigenmächtig sind, gibt es Strafe. Er kann gräßlich sein.“

Mary hörte nichts mehr. X. A. G.: Die Buchstaben fanden in gräßlicher Deutlichkeit vor ihrem inneren Blick. Sie war in der Irrenanstalt und Nosemarie hatte sie hingekracht. Verwirrt sah sie über ihre Lage nach. Wo fand sich ein Weg aus diesem Hause des Schreckens, die würde wahnsinnig, wenn man sie hier behielt.

Die Nachmittagsstunden dehnten sich unendlich. Zum Glück verließ die Frau in eine solche Schwäche, daß sie den Lauf der Zeit darüber vergaß. Sie schlammerte und war im Schlaf glücklich. Der große und der kleine Heinz umgaben sie. Gegen 7 Uhr wurde sie aufgeweckt. Doktor Jöllner stand vor ihr.

„Nun, haben Sie sich's klar gemacht, daß Sie wohl daran tun, sich zu fügen?“ fragte er sie.

Sein Anblick erregte Mary. Zu widersprechen wagte sie nicht. Stumm sah sie vor sich nieder. Er schien befriedigt. Ein Wink berief Frau Schurr ins Nebenzimmer. Von dort vernahm Mary rasche Fragen und kurz gefasste Antworten.

Zwei Minuten waren vergangen, Jöllner kehrte zurück. Sein harter Schritt tat Mary weh, seine scharfe Stimme klang um einen Grad schärfer, als er sich zu ihr wendete und unvermittelt fragte:

„Worum haben Sie nicht gegessen?“

„Ich konnte nicht“, antwortete sie schüchtern. „In Haus ah ich auch fast nichts; ich habe keinen Appetit.“

„Dannoch habe ich Sie nicht gefragt. Sie sollen essen, ob mit oder ohne Appetit, gilt mir gleich. Haben Sie auch das Abendbrot abgelehnt?“

Die junge Frau nickte traurig. „Ich kann nicht!“ stammelte sie gekränkt.

„So werden Sie jetzt können. Schurr!“ Er gab der Frau einen Wink, worauf sie das unberührte Essen herbeibrachte und vor Frau Schurr hinstellte. „Essen Sie jetzt, gnädige Frau!“

Stolz, Empörung und Weh im Herzen, weigerte die Kranke sich stumm. Sie sollte ihren Meister finden. Der Doktor zwang sie mit Gewalt und ironischen Wor-

ten, daß sie ihm den Willen tat und einige Bissen genoss. Es wurde ihr physisch übel; denn tatsächlich war ihr Magen durch das Fasten geschwächt. Zum Glück sah Jöllner keinen Irrtum ein. Er ließ sie aufbrechen. (Fortsetzung folgt)

**Kirchliche Anzeigen.**  
Evangelische Gemeinde.  
Sonntag Jubica, 29. März.  
Gottesdienst in der Stadtkirche.  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herrarrer Diel  
Vormittags 11 Uhr: Versammlung der Gemeindevor-  
tug.  
Nachm. 2 Uhr: still aus.

Gottesdienst in der Burgkirche.  
Nachmittags halb 6 Uhr: Herrarrer Jagemann.  
Am Palmsonntag wird abends das hl. Abendmahl ge-  
feiert.

Gottesdienst in Fauerbach.  
Vormittags 10 Uhr: Herrarrer Jagemann.  
Nachm. 1 Uhr: Jugenndgottesdienst.

Katholische Gemeinde.  
Passionssonntag, 29. März.  
Gelegenheit zu beichten Samstag nachmittag von 4 Uhr  
Sonntag früh von 7,6 Uhr an.  
7 1/2 Uhr: Frühmesse.  
8 Uhr: Militär-gottesdienst (Singmesse und Predigt).  
10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Segensandacht.

Dienstag Abends halb 8 Uhr ist Beichtgelegenheit.  
Donnerstag nachm. von 5 Uhr an ist Beichtgelegenheit.  
Freitag ist um halb 7 Uhr ein Hochamt mit Predigt zur  
Feier des Eucharistischen Vereins der christlichen Mütter mit  
gemeinschaltlicher Eucharistie der Mitglieder dieses Ver-  
eins. Freitag Abends halb 8 Uhr ist Muttergottesandacht mit  
Segen.

Feierabend Feieberg.  
Jeden Sonntag abends von 8—10 1/2 Uhr Versammlung.  
Sonntag, den 29. März: Vortrag über den Apostel Paulus.  
Jeden Sonntag: Spiel- und Lesabend

„Feierabend“ im Stadtteil Fauerbach.  
Jeden Sonntag: Spiel- und Lesabend

**Verenigte Stadttheater Frankfurt a. M.**  
Opernhaus.  
Sonntag, den 29. März, nachm. halb 4 Uhr: Vorstellung  
bei ermäßigten Preisen: „Die Fledermaus“. — Abends 7 Uhr:  
„Don Carlos“. 22. Vorstellung im Sonntag-Abonn. Gr. Pr.  
Montag, den 30. März, nachm. 4 Uhr: „Parsifal“. Außer  
Abonn. Große Preise.

Dienstag, den 31. März, abends halb 8 Uhr: „Der Torre-  
gidor“. 22. Vorstellung im Dienstag-Abonn. Gew. Pr.  
Mittwoch, den 1. April, abends halb 8 Uhr: Vorstellung  
bei kleinen Preisen: „Volkenblut“. Außer Abonn.

**Schauspielhaus.**  
Sonntag, den 29. März, nachm. halb 4 Uhr: Vorstellung  
bei ermäßigten Preisen: „Mit Heideberg“. Außer Abonn. —  
Abends 7 Uhr: „Die Tongrüngelstein“. Außer Abonn. Gew.  
Preise.

Montag, den 30. März, abends 8 Uhr: „Wie einst im  
Nai“. 22. Vorstellung im Montag-Abonn. Gew. Pr.  
Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr: „Emilia Galotti“.  
22. Vorstellung im Dienstag-Abonn. Gew. Pr.  
Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr: „Kampf“. 20. Vor-  
stellung im Mittwoch-Abonn. Gew. Pr.

**Spielplan des Stadttheaters in Gießen.**  
Sonntag, den 29. März, nachm. halb 4 Uhr: „Wie einst im  
Nai“. — Abends halb 8 Uhr: „Weisheit“. Gew. Pr.  
Montag, den 30. März, abends 8 Uhr: „Jägerblut“.  
Vollpreise.

# HEUER & SCHOEN

Frankfurt a. M., Rossmarkt 1

## Neuheiten für das Frühjahr

in

Jackenkleidern, Kostumes, Mänteln, Blusen  
Kostumröcken Golfjacken Sportröcken

# Meine neuen Modelle 1914

sind von hervorragender Qualität und von besonderer Preiswürdigkeit.

Ausstellung von circa 100 Musterzimmern.

Ständiger Lagerbestand von ca. 300 Zimmer- und Küchen-Einrichtungen



## 100 Schlafzimmer

komplett mit 2 Stühlen und Handtuchhalter von Mk. 125.— bis Mk. 1500.—

Seit Kirschbaum, imitiert, Nüctigem Spiegelschrank Mk. 175.—

Seit Eiche, gebeizt, mit Intarsien-Einlage Nüctigem Spiegelschrank Mk. 265.—

Dunkel Kirschbaum, poliert, mit Intarsien, Nüctigem Spiegelschrank Mk. 275.—

Seit Eiche, gebeizt, mit Intarsien, Nüctigem Spiegelschrank, 1/2 für Wäsche Mk. 338.—

Mittelfarbig, Kirschbaum poliert, mit Intarsien Nüctigem Spiegelschrank Mk. 368.—

Seit Eiche, gebeizt, mit Nüctigem, 180 cm breitem Spiegelschrank 1/2 für Wäsche Mk. 425.—

Seit Birkenholz, poliert, Nüctigem Spiegelschrank mit Kesselloverglasung Mk. 475.—

## Hocheleg. Schlafzimmer

in Mahagoni, Eiche, Edel-Birke, Kirschbaum, Eiche, Nüctiger, mit 180 cm und 200 cm breiten Nüctigen Spiegel-schränken, Betten mit Auf- und Umbau Mk. 565.— 685.— 725.— 850.— 900.— 1135.—

## 60 komplette Speisezimmer

in Eichenholz, aparte Belzung, à Mk. 350.—, 494.—, 570.—, 645.—, 768.—, 829.— bis Mk. 1950.—

## 30 komplette Herrenzimmer

in Eichenholz, aparte Belzung, à Mk. 378.—, 436.—, 510.—, 644.—, 753.—, 876.— bis Mk. 1450.—

## 75 mod. Kücheneinrichtungen

in Vithepine und lackiert, à Mk. 69.—, 100.—, 116.—, 125.—, 140.—, 185.—, 235.— bis Mk. 345.—

- |  |                                    |                  |                    |
|--|------------------------------------|------------------|--------------------|
| Büjette                                    | Kirschbaum u. Eiche von Mk. 108 an | Nüct-Diwans      | von Mk. 48 an      |
| Bertikows                                  | von Mk. 26                         | Spiegelschränke  | von Mk. 57         |
| Schreibtische                              | Nüct pl. von Mk. 35                | Kleiderschränke  | von Mk. 18         |
| Bücherst. Nüct. und Eiche u. W. 48         |                                    | Zugtüche         | Pol. von Mk. 18.50 |
| Trummann mit geschliff. Spieg. v. W. 28.50 |                                    | Wäschkommod.     | von Mk. 17.50      |
| Vorplatztoilette von Mk. 14.70 an          |                                    | Holzbettstellen  | von Mk. 14.50      |
| Küchensettellen von Mk. 6.50               |                                    | Patent-Matr.     | von Mk. 13.50      |
| Seegrasmatr. von Mk. 8.50                  |                                    | Steil. Wollmatr. | von Mk. 16         |
|  |                                    | Oberbetten       | von Mk. 6.50       |

Franko-Versendung nach auswärts. — Katalog gratis. A. Einzelne Möbel. — B. Kompl. Einrichtungen.

Joh. Heinr.

# Helberger

Centrale deutscher Möbel-Industrie und Handwerkskunst. Frankfurt a. M., Döbelstraße 29. Telefon 2295 G. Glagen Gegründet 1829

Feinst gebrannte

## Kaffee's

140, 150, 160, 180, 200 Pfg. bei 5 Pfd. 5 Pfg. per Pfd. billiger.

W. Madre Friedberg i. S. Telefon 287. Bismarckstraße 8.

## Hotlee-Samen

(Nordfranz. Abstammung), echten Provençer, Luzerner. Et. Ailest der Landw. Versuchsstation in Darmstadt vom 26. Febr. d. J. in selbstreiner bester Ware empfiehlt

Fr. Silbrecht Sive., Friedberg (Hessen).

## Bruteier

Der Geflügelzuchtverein Wessheim officiert Bruteier von folgenden raserein. prämiert. Stämmen gelbe Orpingins das Dhd. 4.80 weiße Merandoll " " 3.60 rote Island " " 3.60 weiße Brühshäner " " 3.60 schwarzeinsch. Minarka " " 3.60 rotbl. Hahn " " 3.60 schwarzeinsch. Hahn " " 3.60 gelbe Hahn " " 3.60 weiße Hahn " " 3.60

Bestätigung der Stämme genau gestattet. Anzeigen und Bestellungen an

Heinrich Maul Wessheim, 1. Vorsitzender.

## Farben

in bester Qualität, fertig zum Anstreichen, trodene Farben, Firnisse, Öl- und Spritlase, Pinjel

zu sehr billigen Preisen bei F. A. Winderker, Friedberg i. S., Bismarckstr. 3.

## W. A. Hess

Friedberg i. H. Telefon No. 381

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Komplette maschinelle Einrichtungen für Landwirtschaft und Gewerbe.

## Milchcentrifugen Buttermaschinen Milkkühler Milkkanen

sowie sämtliche Geräte für Milchwirtschaft und Molkebetrieb liefert billigst

M. Rosenthal, Giessen Landw. Maschinen u. Geräte Prospekte gratis u. franko.



Zucht des großen weißen Edelschweins Schweinezucht-Verein Lang-Göns (Hessen.) Erstklass. Zuchtstiere von vorzügl. Abstammung stets vorrätig.

## 1 Waggonladung

Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühle Leiterwagen

st vor kurzem eingetroffen.

Empfehle ferner

Kinderwagendecken Kinderwagenvorhänge Kinderwagenmatraben Gummieinlagen

Verkaufe zu denkbar billigsten Preisen.

## G. M. Reuss

Friedberg. „Alte Post“.

Neue u. gebr.

## Galbverdecke

Bod zum abnehmen Landauer, Jagdwagen, Pionwagen, Geschäftswagen größte Auswahl, Pferdegeschirre ein u. zweispännig billigst

## Wilhelm Häuser

Friedberg i. S.

## Gustav Sprengel

Reichelsheim i. d. W. Fabrik moderner Stallrichtungen. Telefon Nr. 6 Telefon Nr. 6

Spezialitäten: Pferdehalleinrichtung Schweinhalleinrichtung

verschiedener Systeme für Hindernis mit Fallensack, Barhitzgitter — verstellbar, Wischwagen, Futterwagen, Selbststränklagen, Zuchtställe mit eingebauter Klappe, Mäckerapparate, Zander, Säfer, Mehrfache Säugmaschinen des Landwirtschafsstammes.

## C. F. Schwarz Söhne

Inh. Gg. Hildebrandt

Bahnhofstr. 22 Gießen. Bahnhofstr. 22 Wir bringen zum Verkauf nur solche Waren zu den äußerst billigen Preisen und zwar:

## Konfirmanden-Anzüge

in schwarz und blau in allen Preislagen.

Herren- u. Knaben-Anzüge, Hojen, Sport-Anzüge

u. sämtliche Arbeits- u. Berufskleider. Sowie Herren-Braden und -Unterhosen, Strickjacken und Sweaters, rein wollen, deutsche u. englische Stoffe. Lausche-Werke!

Stall- u. Fahrhaffter ganz aus unverwundlich starkem Sternleder Stadthaffter, 3 Stck. Mk. 1.—, Fahrhaffter mit Weisungsteuerung per Stck. Mk. 3.50 franco gegen Nachnahme. Rückgabe fallendes nehme anstandslos zurück.

G. A. Ropy, Sattlermeister, Neu-Husenburg.

## Hüttenbergia (früher Torpedo) Drill- und Hackmaschinen



Der enorm steigende Umsatz bürgt für beste Qualität und Leistungsfähigkeit. Mässig im Preis, stabil in Bauart. Verlangen Sie Prospekte u. kostenlosen Besuch von der

## Butzbacher Malzhinbau-Anfalt

Anton Volk, Butzbach.

## Milchtransport-Kannen

für Bahnversand mit Patentverschluss u. Messing- = Bahnschildern = stets in grösster Auswahl im Lager.

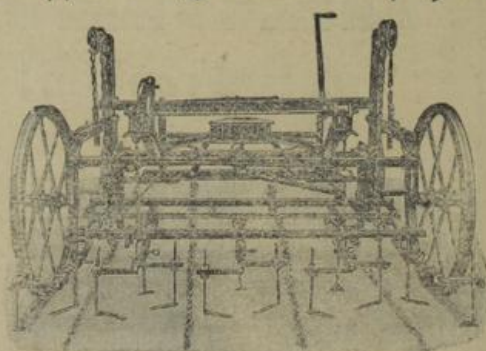
## Buttermaschinen Milchseparatoren

billigst bei

## Heinrich Ohl

Molkerei- u. Landw. Maschinen Geräte und Bedarfsartikel. Frankfurt a. M., Landstr. 109

## Patent „Saffia“ Hackmaschinen



Haupt- und Dauerprüfung der D. L. G. 1912

Urteil sehr gut bewährt.

Es ist dies mit die beste Beurteilung unter 25 beteiligten Firmen.

## A. J. Tröster, Bubbach



Privatarchitekten auf Beilegung der Nebenarbeit der Bau-  
amten wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. Loh. A. De-  
lung und des Ministerialrats Dr. Kroh für erledigt erklärt.

Der Antrag der Abg. Ulrich und Genossen über die na-  
tionale Einheitschule wird vertagt. Die Vorstellung der semi-  
narisch gebildeten Lehrer wird nach Bemerkungen des Staats-  
rats Siffert für erledigt erklärt. Die Vorstellung des Hoch-  
lehrers in Pension Weisser, um Wiederanstellung im Staats-  
dienst beantwortet Ministerialrat Schliephake dahin, daß  
die Wiederanstellung erfolge, sobald eine geeignete Stelle wie-  
der frei sei. Nach einer lebhaften Debatte, in der der Regie-  
rung der Vorwurf gemacht wird, daß sie in diesem Falle wil-  
kürlich vorgegangen sei, worauf Minister des Innern v. Horn-  
berg erklärt, daß bisher in ähnlichen Fällen in gleicher  
Weise verfahren worden sei, wird der Ausführentag an-  
genommen, indem die Regierung ersucht wird, Weisser wieder  
anzustellen, wenn seine Gesundheit nachgewiesen ist. Verschie-  
dene Vorstellungen, betr. die gezielte Regelung der Dienst-  
verhältnisse der knappschäftlichen Beamten der Hausbesitzer-  
vereine usw. werden für erledigt erklärt, ebenso die Vorstellung  
betr. die Aufhebung der Vermögenssteuer, ebenso die Vorstel-  
lung des allgemeinen Stallschweizerbundes über den Befähig-  
ungsnachweis im Stallschweizerberuf. Die Vorstellung der  
Fischeramt von Seligenstadt, betr. die Schädigung des Fische-  
reibetriebes durch die projektierte Main-Kanalisation wird  
vom Abg. Singer (Str.) eingehend begründet und hierauf  
für erledigt erklärt. Auch die Vorstellung Frau Sötkner in  
Mittelstadt, betr. die Entlassung ihres Sohnes aus der Irren-  
anstalt findet die gleiche Erledigung, worauf die Kammer bis  
nächsten Dienstag vormittag 10 Uhr vertagt wird.

### Aus der Heimat.

\* Friedberg, 28. März. Schnell hat sich das I. Fried-  
berger Doppelquartett durch seine gelungenen Leistungen die  
Gunft weiter Kreise erworben. Ein eigenliches Zeichen  
ihrer Beliebtheit konnte die kleine Sängerknabe in dem auch  
dieses Jahr überaus starken Besuche ihres Konzertes er-  
blicken; alles besteht: Saal, Galerie, „blaues Zimmer.“ Kein  
Wunder, verstehen es doch diese 8 Herren, ihre Zuhörer zu  
fesseln, zu begeistern. Ein förmliche Andacht lag über dem  
Saale, sobald die ersten Töne eines Chores erklangen; fast  
hätte man zeitweise den Atem halten mögen, um ja nicht die  
wunderbar zarten Pianos zu hören. Mit dieser Entfin-  
dung und feinsten Schattierung vorgetragen, waren sämtliche  
Chöre auf genohener künstlerischer Höhe, Glanzleistungen,  
die von den Zuhörern entsprechend dankbar aufgenommen  
wurden. Auch die Sängerin, Frau Wehr-Wintler, die hier  
in bester Erinnerung steht, erfreute wieder durch ein glän-  
zendes Stimmmaterial und feinsten Vortrage. Herr  
Strauch mit seinem unparaliblen Bariton fand ebenfalls  
reichen Beifall. Für jeden musikalisch fühlenden Menschen  
war der schöne Abend ein hoher Genuß, möge er den Sän-  
gern und ihrem talentvollen Dirigenten, der auch eine eigene,  
prächtige Komposition für Gehöre brachte, ein Ansporn sein,  
mit weiterem Eifer Voldynamio zu heuligen.

\* Friedberg, 28. März. Der Westdeutsche Oilerbeam-  
ten-Verein hält morgen Sonntag, den 29. März, nachmit-  
tags 3½ Uhr in Friedberg in der Restauration „Zur Reichs-  
krone“ des Herrn Heinrich Gudelberger, eine Versammlung

ab, wozu alle Kollegen, Freunde und Gönner eingeladen  
sind.

\* Friedberg, 28. März. (Evangelische Männerchor-  
sang.) Die letzte Veranstaltung dieses Winters soll am nächsten  
Mittwoch, 1. April im „Gambrius“ stattfinden. Der Mit-  
woch muß gewählt werden, weil am gesonderten Montag des  
Soal nicht frei ist. Das Thema des Abends wird nach Mitthei-  
lung werden.

\* Frankfurt a. M., 28. März. Ueber die Intaktheit des be-  
sagten Jirius Schumann, den ein französisches Konsortium er-  
werben will, erfährt man, daß die Gesellschaft vor allem das  
große bisher noch unbenutzte Areal neben dem Jirius bebauen  
will. Hier soll ein großes Restaurant in der Art des Berliner  
Vofals „Rheinold“ und ein Vergnügungshaus nach dem Ma-  
ster des „Palais de danse“ errichtet werden. Der Bau sei  
soll ausgebaut werden und als solcher fortbestehen. Das in  
Frage kommende Objekt stellt einen Wert von mehr als fünf  
Millionen Mark dar. — In der Gerbermühle wurde das 12-  
jährige Schützchen Lina Müller als Leiche aus dem Main  
gezogen. Das Mädchen hatte sich am 18. Februar aus Frankfurt  
vor einer Sitze aus der elterlichen Wohnung entfernt aus  
den Tod im Main gesucht.

#### Deinen Kaffee.

\* Höchst a. M., 28. März. Aus Furcht vor einer demnächst  
zu erwartenden Devisenkrise erhob sich der Fabrikarbeiter Karl  
Schäfer.

\* J. C. Hochheim a. M., 21. März. Zu der am Sonntag  
in Hochheim a. M. unter dem Vorhabe des Verwalters Sch-  
mer-Viehdich abgehaltenen Generalversammlung des Ob-  
stbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, dem  
mit 200 Mitgliedern und 300 000 Obstbäumen im Vereins-  
gebiet leitungsunfähigen Obstbauverein im Regierungsbezirk  
Wiesbaden, verbreitete sich der Dondrat des Kreises Wies-  
baden-Rand, Kommandeur v. Heimbürg über die im Oktober  
anlässlich der Tagung des Nassauischen Landes-Obst- und  
Gartenbauvereins in Wiesbaden stattfindende Obst- und  
Gartenbau-Ausstellung. Er konstatierte zunächst das weite  
Entgegenkommen des Magistrats der Stadt Wiesbaden, der  
für die Zeit vom 22. September bis 13. Oktober für die  
Ausstellung das Baulinienhöfchen mit seinen großen Aus-  
läuferseiten zur Verfügung gestellt hat. Für die Ausstellung  
sind fünf Tage vorgesehen. Alle Vorbereitungen für die  
Ausstellung sind bereits in die Wege geleitet, vor allem  
durch Bildung eines engeren Ausschusses, dem als Vorstan-  
der der Kreisrat, als Mitglieder Stadtdirektor Ver-  
held, Major Frankbach, Kreis-Obst- und Weinbauinspek-  
tor Fiedel, Verwalter Bollmer, Wintergärtendirektor Hochradt  
und Regierungsoffizier Dr. Meier, sämtlich aus Wiesbaden,  
angehören. Dieser hat bereits ein Arbeitsprogramm usw.  
ausgearbeitet. Danach ist als Termin der Eröffnung der  
Ausstellung der 8. Oktober vorgehoben. Mit dem Schlusse  
der Ausstellung, 13. Oktober soll ein Verkaufsmarkt einsezen.  
Am 10. Oktober findet die Vorstandssitzung des Nassauischen  
Landes-Obst- und Gartenbauvereins statt, der sich am 11.  
Oktober die Generalversammlung, verbunden mit Festessen  
anschließt. Zur Ausstellung gelangen Obst- und Gartenbau-  
erzeugnisse, dergestalt, daß die letzteren zur Dekoration ver-  
wandt werden. Aussteller sollen alle Einwohner des Stadt-  
und Landkreises Wiesbaden sein. Die Frage, ob nur Mit-  
glieder des Obstbauvereins als Aussteller zugelassen werden  
sollen, müsse jedoch noch einer Prüfung unterzogen werden.  
Des weiteren können Gemeinden ausstellen. Eine generelle  
Trennung soll stattfinden zwischen Erwerbsobstbau und  
Reichobstbau. Die Deckung der Unkosten ist aus Ju-  
wendungen usw. gedacht. Ohne Zweifel werde die Ausstel-  
lung einen glänzenden Verlauf nehmen, wenn alles sich da-  
ran beteilige, dem Obstbau im Kreise Wiesbaden, der bereit  
auf der letzten Ausstellung in Frankfurt den Vogel abge-  
schossen, werde wohl wieder vorboren ernten. — Ueber die  
Kauspaltierzucht ließ sich Kreisobst- und Weinbauinspek-  
tor Fiedel aus. Die Ausnutzung der vielen tausend Quadrat-  
meter Wandflächen bringe nicht nur wirtschaftliche Vorteile,  
sondern sei auch von ästhetischer und ethischer Bedeutung. —  
Der Ueberaus aus dem letzten Obstmarkt stellte sich auf 25  
Mark. Am meisten wurden Goldvornamen verlangt, grünes  
Obst meist zurückgewiesen. Die Belagwerden über schlechte  
Lieferung, Räumung usw. gingen sehr zurück.

#### Aus Starfenburg.

\* Kesterbad, 27. März. Der vom Geianaberein „Ger-  
mania“ ausgerichtete Gesangs- und Musikfest hat trotz aller  
schweren Breie aus heber und höchster Gönnerkraft aus-  
fallen, da die Meldungen zu häufig eingelaufen sind, daß  
kaum eine Gesangsgruppe zustande kommen würde. Es über-  
lebt sich eben alles, auch die Sängerkriegen.

\* Groß-Rohrheim, 26. März. Gestern nachmittag nach  
vier Uhr ist das 20 Jahre alte Dienstmädchen des Wils-  
bändlers Gg. Rüd III. beim Ueberdrehen des Seiles von  
der Maschine eines Perlonenzuges erfasst und derart schwer  
verletzt worden, daß es nach einigen Stunden in der Woh-  
nung seines Dienstherrn, wohin es verbracht worden war,  
gestorben ist. Bisher konnte nicht festgestellt werden, wo  
die Schuld an dem Unfall liegt.

### Zur Frühjahrsaat

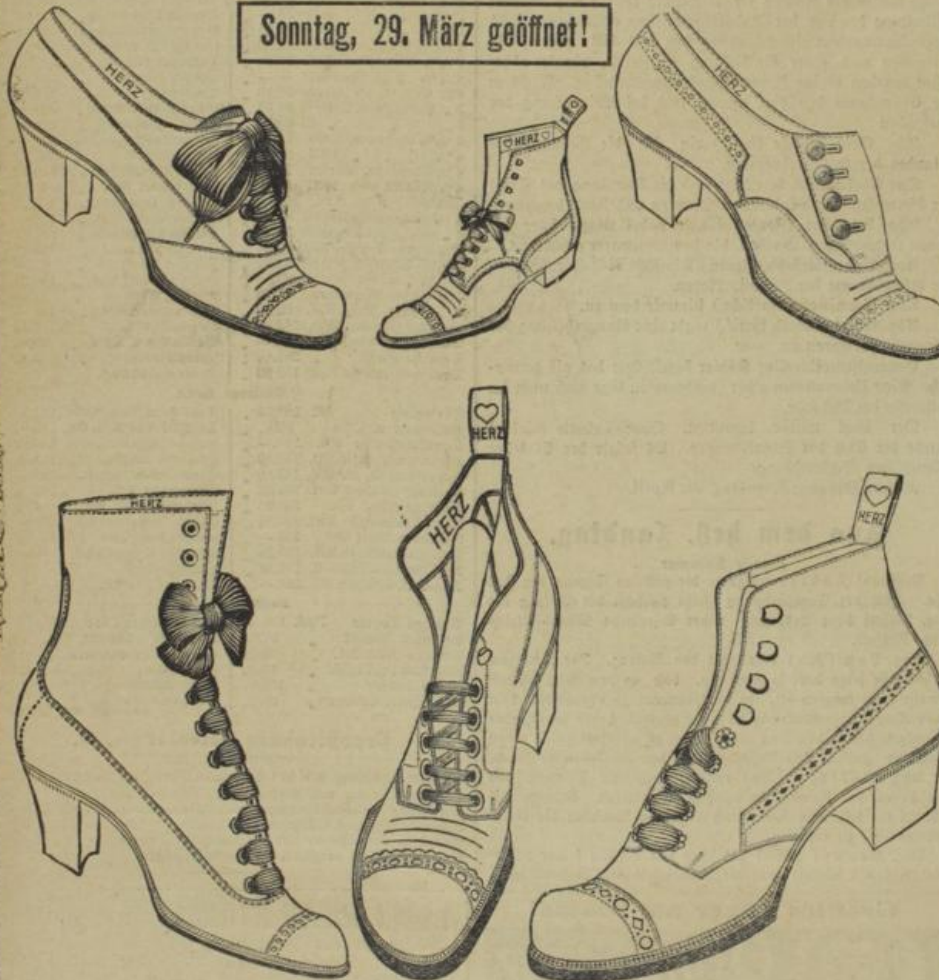
empfehle:

Peru-Guano (Kühhorn), Chilisalpeter, Schwefelkies  
Ammoniak, Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat  
Kainit, Kali, Thomasmehl, Kalksalz, Ammonium- und Nuzerol  
Kieselsäure. Ad Lager stets lieferbar. Bei kompletten  
Ladungen gewähre die höchsten Rabatte. Sämtlichen  
Düngemittel wird bei kompletten Ladungen kostenfrei  
Unterjagung gewährt. Auch bei kleinerem Quantum  
wird für den Gehalt Garantie geleistet.

Ph. Dan. Rümlich, Friedberg.

# Neue Oster-Schuhe

Sonntag, 29. März geöffnet!



Reichste Auswahl! Tonangebende Modelle! Viele Preislagen!

Reelle, völlig gleiche Bedienung jeden Käufers

# Schuhhaus Weckerling

Kaiserstrasse 105

FRIEDBERG

Gegenüber dem Amtsgericht